MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

215 (9.8.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-71408

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2750.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Paul Hartwig. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 315. Montag, 9. August 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Das deutsche Kaiserpaar auf russischem Boden.

Die Fahrt der deutschen Majestäten nach Kronstadt vollzog sich bei sehr günstigem Wetter. Punkt 12 Uhr Mittags traf unter dem Donner der Geschütze der Festung Kronstadt und der vor Anker liegenden mächtigen russischen Kriegsflotte die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" vor Kronstadt ein, wo die kaiserlich russische Yacht „Alexandria" mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland, dem Generaladmiral Alexei und dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin an Bord, bereits zum Empfange der deutschen Gäste eingetroffen war. Hunderte von festlich geschmückten Dampfern und Yachten begrüßten unter jubelnden Hurrahrufen und unter den Klängen der Nationalhymne die nahende „Hohenzollern" und immer von Neuem gab die Kaiseryacht „Alexandria" Signale, das deutsche Kaiserschiff zu begrüßen. Als die „Hohenzollern" Anker geworfen hatte, fuhr von der „Alexandria" ein Ruderboot mit den russischen Majestäten, dem General-Admiral und dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin nach der „Hohenzollern" hinüber, auf welcher alsbald die russische Hymne ertönte. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Victoria stiegen das Fallreep hinab, dem anlegenden Ruderboote mit den russischen Majestäten entgegen. Zunächst begrüßten und küßten sich beide Kaiserinnen wiederholt und herzlichst, sodann umarmten sich beide Monarchen dreimal und drückten sich immer wieder die Hand. Kaiser Nikolaus überraschte den deutschen Kaiser, der sichtlich gerührt und hochbefriedigt und erfreut über den überaus herzlichen, großartigen Empfang war, beim Betreten der „Hohenzollern", welche sogleich die russische Kaiserflagge gehißt hatte, mit der Ernennung zum Admiral der russischen Flotte, indem er Sr. Majestät zugleich die Admiralsflagge überreichte und die russische Admiralsuniform zueignete. Hierauf stellte Kaiser Wilhelm dem russischen Kaiserpaare den mit der Führung des Auswärtigen Amtes betrauten Botschafter von Bülow, den Chef des Militärkabinets Generaladjutanten von Hahnke, den Chef des Civilkabinets Excellenz von Lucanus, den Chef des Marinecabinets Contreadmiral Freiherrn von Senden-Bibran und die übrigen Herren des Gefolges vor. Nach der Vorstellung, bei welcher Kaiser Nikolaus an die genannten Würdenträger sehr gnädige Worte richtete, begaben sich die russischen Majestäten mit dem deutschen Kaiserpaare, Sr. Kgl. Hoh. dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem Generaladmiral Alexei, dem Botschafter Fürsten Radolin, dem Botschafter von Bülow, dem Generaladjutanten von Hahnke, Excellenz von Lucanus, Contreadmiral Frhr. von Senden-Bibran und dem übrigen militärischen Gefolge auf die Zarenyacht „Alexandria", auf welcher neben der russischen Kaiserflagge die deutsche Kaiserstandarte gehißt war und die deutsche Hymne gespielt wurde. Begleitet von mehreren anderen Yachten, an deren Bord sich die Mitglieder des kaiserlichen Gefolges befanden, dampfte nunmehr die „Alexandria" unter nicht endenwollendem Jubel der umliegenden Kriegs- und Vergnügungsdampfer, überall von den Klängen der beiden Nationalhymnen, Tücherschwenken und donnernden Hurrahrufen begrüßt, nach Peterhof. Hier hatten sich auf der Landungsbrücke die Großfürsten und Großfürstinnen, der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, der Kriegsminister Wannowski, der erste Secretair der deutschen Botschaft von Tschirschky und die übrigen Mitglieder der deutschen Botschaft, die Gemahlin des deutschen Botschafters, Fürsten Radolin, mit ihrer Schwester der Gräfin Oppersdorf und den Damen der Botschaft, das Gefolge der russischen Majestäten, zahlreiche russische höchste und hohe Würdenträger, sowie der bayerische Gesandte Frhr. von Gasser zur Begrüßung eingefunden. Beim Herannahen der „Alexandria" ertönte von der Landungsbrücke ein Ehrensalut und weit in die See hinaus leuchteten dem hohen Gaste in prächtiger Ausführung in goldenen Lettern die Worte entgegen: „Imperatori et Regi Guilemo II. salve!" Nach erfolgter Landung begrüßten die deutschen Majestäten die russischen Großfürstinnen in wärmster Weise durch mehrfache Umarmungen. Hierauf fand Cercle statt, bei dem Kaiser Nikolaus den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und den Botschafter von Bülow, Kaiser Wilhelm die Gräfin Murawjew in ein längeres Gespräch zogen. Der deutsche Kaiser trug die Uniform seines St. Petersburger Leibgrenadier-Regiments mit dem Großkreuz des Andreasorden und der Hohenzollern-Kette, Kaiser Nikolaus deutsche Admiralsuniform mit dem Schwarzen Adlerorden und der Hohenzollern-Kette. Nunmehr schritten Ihre Majestäten die Front der von der Gardecquipage gestellten Ehrenwache ab, welche Kaiser Wilhelm in russischer Sprache begrüßte, worauf laut die Antwort erschallte: „Der Herr gebe Dir ein langes Leben!" Nachdem Kaiser Wilhelm an einzelne Mannschaften einige Worte gerichtet hatte, begann der Vorbeimarsch bei klingendem Spiel. Als dieser beendet war, bestiegen beide Kaiser eine Equipage unter Vorauftritt einer Sotnie Leibkonvoi, sodann folgten beide Kaiserinnen in einem goldstrotzenden à la Daumont bespannten Sechsspänner und im dritten Wagen Prinz Heinrich mit dem Großfürsten Wladimir, danach wiederum eine Sotnie Leibkonvoi und die übrigen zahlreichen Galawagen mit dem Gefolge und fuhren durch die Reihen der Spalier bildenden Truppen und Tausender von fröhlich und festlich gestimmten Zuschauern nach dem großen Palais. Hier ertönten bei der Ankunft der Majestäten wiederum die Nationalhymnen und die von dem St. Petersburger Leibgardegrenadierregiment des deutschen Kaisers gestellte Ehrenwache präsentirte vor den Monarchen, welche die Front abschritten und einen glänzend ausgeführten Parademarsch abnahmen. Der Zar und die Zarin geleiteten sodann das deutsche Kaiserpaar in seine Gemächer, woselbst ein Familienfrühstück im engeren Kreise stattfand, während für das Gefolge Marschallstafel servirt war. Nach dem Frühstück überbrachte der russische Minister des Aeußeren Graf Murawjew dem mit der Führung der Geschäfte des Deutschen Auswärtigen Amtes beauftragten Botschafter von Bülow im Namen des Zaren das Großkreuz des Alexander-Newski-Ordens, dem Chef der Reichskanzlei, Wilmowsky und verschiedenen Mitgliedern der deutschen Botschaft wurden hohe Ordensauszeichnungen verliehen. Das deutsche Kaiserpaar äußerte immer wieder die hohe Genugthung über den besonders innigen und schönen Empfang, der ihm von dem Zarenpaar bereitet worden ist. Nach dem Familienfrühstück begab sich das deutsche Kaiserpaar nach der Villa Alexandria zu Besuch des Zarenpaares und besuchte sodann die übrigen Mitglieder des Zarenhauses.

Deutsches Reich.

Der deutsche Verein für Knabenhandarbeit

wird am 7. und 8. August in Leipzig seine diesjährige Hauptversammlung abhalten. Am 7. August, Nachmittags 3—5 Uhr, wird eine Abtheilung der Görlitzer Schülerwerkstätte in der sehr zahlreich beschickten mitteldeutschen Handfertigkeits-Ausstellung, die mit der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Leipzig verbunden ist, zunächst eine Lehrprobe abhalten. Am Abend des 7. und am Sonntag, 8. August, kommen u. A. zur Verhandlung: Der Handfertigkeits-Unterricht auf dem Lande, Lehrer Hagemeister-Kallmerode, Eichsfeld; 2. Der Normallehrgang in der Kerbschnitzerei, Direktor Dr. Götze-Leipzig; 3. Die Denkschrift des Deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit über die versuchsweise Einführung des Handfertigkeits-Unterrichts in einigen Schulen der Lehrer-Seminare und die von ihr zu erwartenden praktischen Folgen, der Vorsitzende von Schenckendorff-Görlitz; 4. die erziehende Arbeit im Schulgarten, Dr. Zürn, Dozent am Landwirthschaftlichen Institut der Universität Leipzig. Der Zutritt zu den Versammlungen, die in der neuen Lehrerbildungs-Anstalt des Deutschen Vereins, Scharnhorststraße 10, abgehalten werden, steht Jedermann frei.

Ein Bismarckbrief.

Horst Kohl hat soeben die sechste Sammlung der Bismarckbriefe erscheinen lassen. Von besonderem Interesse ist ein Brief, den der damalige Referendar am 25. Januar 1838 aus Potsdam an seinen Vater richtete, und worin es heißt: „Hier habe ich jetzt außerordentlich viel zu thun; die Aachener Regierung scheint mir ein besseres Zeugniß gegeben zu haben, als ich verdiente, denn Wilke sagte mir schon, ehe er nur eine Zeile von meiner Hand gesehen hatte, viel Schmeichelhaftes über meine Gewandtheit im Arbeiten und hat mich von Hause aus keinem Rathe zugetheilt, sondern läßt mich unter seiner eigenen Leitung, in Vertretung eines kranken Assessors, selbstständig arbeiten. Das ist recht gut, aber wenn ich mich im Sopha zurücklege, so kann ich beide Arme bis zur Schulterhöhe auf Aktenhaufen ruhen lassen. In das Militär bin ich noch nicht eingetreten. Ich werde zu der Kompagnie des Herrn v. Arnim gehen, da er mir der zivilste unter seinen Kollegen zu sein scheint. Auf seinen und anderer Offiziere Rath habe ich meinen Eintritt noch aufgeschoben, weil ich vom Augenblick des Eintretens bis zum Frühjahrsmanöver täglich exerzieren muß; gleichviel ob ich vierzehn Tage oder drei Monate vorher eintrete, muß die Dressur bis zum Manöver fertig sein. Ich werde daher so spät wie möglich, etwa im März, eintreten. Mit der Regierung werde ich ohnehin eher fertig als mit dem Dienstjahr, und kann dann meine schriftlichen Examenarbeiten ebenso gut hier wie in Berlin machen. Es ist mir jetzt sehr viel lieber, daß ich mich nicht gleich zum diplomatischen Examen gemeldet habe; denn da ich einmal so weit bin, gewährt mir das Assessorexamen doch eine viel solidere Sicherheit; es mag mir hernach gehen wie es will, mein Fortkommen bleibt immer gesichert. Das Geld, was Du mir für die Reise wiedergegeben, habe ich durch Bernhard mit vielem Dank erhalten, ebenso vier Spickgänse, die bereits das Zeitliche gesegnet haben .... Ist es bei Euch auch so kalt? Seit vier Wochen ist Alles weiß hier und des Morgens oft achtzehn Grad Kälte. Wir haben mehrere hübsche Schlittenfahrten gemacht, unter anderen mit Lassewitzens und Schenks nach Baumgartenbrück, wo wir sehr munter waren. Wilhelm Schenk hat einen schrecklich dicken Sohn bekommen, den wir nächstens taufen werden. Angenehm ist mir eigentlich die Aussicht nicht, daß ich wahrscheinlich manche Gesellschaften in Berlin werde besuchen müssen; man hat mich ohne mein Wissen und Willen auf die Liste derjenigen garçons gesetzt, die unter Leitung des Prinzen Friedrich nächstens einen Ball geben werden; ich erfuhr es erst, als die Liste schon dem Kronprinzen eingereicht war, der, wie es heißt, um sich zu revanchiren, zwei große Bälle geben wird. Es ist hier eine außerordentliche Menge von Unglücksfällen auf dem Eise vorgekommen; Muttern wird es gewiß beruhigen, daß ich niemals Schlittschuh laufe. Lebe recht wohl, lieber Vater, grüße Muttern herzlich und Maloinchen, es freut mich, daß Mutter mit der Wandel so zufrieden ist. Dein gehorsamer Sohn."

Reform des Postwesens.

* Der neue Generalpostmeister Exz. von Podbielski hat sich gestern Vormittag einem Vertreter der Presse gegenüber in sehr interessanter Weise über seine Stellung zu den gewünschten und geplanten Reformen seines Ressorts geäußert, worüber uns folgender Bericht vorliegt: Vor Allem betonte Herr von Podbielski, daß er alle Reformen von Grund aus und vollständig planmäßig durchzuführen gedenke und daß er daher alle Versuche zurückweise müssen, ihn zu sofortiger systemloser Beseitigung hier und da empfundener Einzelmißstände zu drängen, selbst wenn er die Berechtigung der Klagen anerkennen müsse. Er fürchtet, daß durch derartige Reformversuche im Einzelnen und Kleinen das Werk der durchgreifenden und planmäßigen Reform nicht gefördert, sondern weit eher aufgehalten und gefährdet wird. Im Allgemeinen will Exzellenz v. Podbielski bei seinen Reformen in vollem Umfang den Standpunkt vertreten, daß für alle Leistungen und namentlich auch für alle besonderen Leistungen nicht die Gesammtheit, sondern ausschließlich die Betheiligten belastet werden. Im Besonderen gedenkt der neue Generalpostmeister das laufende Jahr der Reform des Postportos zu widmen und im nächsten Jahre an die Reform des Postzeitungstarifs und des Telephonwesens zu gehen. In letzterer Beziehung sind besonders einschneidende Reformen geplant. Schon jetzt ist sich der neue Generalpostmeister darüber klar, daß eine Verbilligung der Telephon-Gebühren im Allgemeinen unter allen Umständen angestrebt werden müsse. Er gedenkt aber auch gerade hier den schon angedeuteten Grundsatz durchzuführen, daß jede besondere Anforderung auch eine besondere Entschädigung erheische. Er verwies dabei besonders auf die Börse, die für die Zeit der Börsenstunde gewisse Leistungen ausschließlich beanspruche, ohne dafür eine entsprechende Entschädigung zu gewähren. In welchem Umfange eine allgemeine Verbilligung der Gebühren eintreten wird, wird von gewissen Vorbedingungen abhängen. Eine wesentliche Rolle wird dabei die Frage spielen, durch welche Personen der Telephondienst verrichtet wird, d. h. ob eine größere Verwendung der billigeren weiblichen Arbeitskräfte durchführbar ist. Schon jetzt hat Herr v. Podbielski Maßnahmen getroffen, um sich genau über die einschlägigen Verhältnisse in anderen Staaten zu unterrichten. So sind allein vier Beamte zum eingehendsten Studium der Telephonverhältnisse nach Schweden gesandt worden. Bekanntlich hat Stockholm das ausgebreitetste Telephonnetz aller Städte der Welt. Es existiren dort zwei getrennte Anlagen, das Allmänna-Telephon, das Unternehmen einer Privatgesellschaft, und das Riks-Telephon, das eine Staatseinrichtung ist. Das Allmänna-Telephon-Netz erstreckt sich über 46 englische Meilen in allen Richtungen von Stockholm und hat außerdem über 2500 Apparate außerhalb von Stockholm, mit welchen die in Stockholm Angeschlossenen frei nach Wahl verbunden werden können. Die Gesammtzahl der Angeschlossenen beträgt 15,500, das heißt, es kommt in Stockholm auf je 18 Seelen ein Telephon. Die Gesellschaft versieht Privatwohnungen mit Telephonen für den Preis von 40 Mark jährlich, während Geschäfte und Läden 66 Mark zu zahlen haben. Allerdings treten hierzu noch die Einrichtungskosten, jedenfalls besteht aber kein Platz der Welt, wo das Telephon so wohlfeil ist, wie in Stockholm. Das Reichstelephon, welches ausschließlich die Verbindung mit den Provinzialstädten und mit Norwegen und Dänemark aufrecht erhält, hat in Stockholm und nächster Umgebung 4000 Angeschlossene. Das Reichstelephon kostet 54 M. für das Jahr. Für eine telephonische Unterhaltung von einer öffentlichen Station — und es dienen als solche auch Automaten — sind in Stockholm nur 10 Oere gleich 11 Pf. zu zahlen. Bei dem lebhaften Interesse, das Herr von Podbielski gerade diesen schwedischen Einrichtungen entgegenbringt, ist wohl zu erwarten, daß sie in vielen Punkten auch für die Reform des deutschen Telephonwesens vorbildlich sein werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 9. August 1897.

Versammlung des weiteren Ausschusses der badischen nationalliberalen Partei.

□ Karlsruhe, 8. August.

Heute tagte dahier in den „Vier Jahreszeiten" der weitere Ausschuß der nationalliberalen Partei Badens, um die bevorstehenden Landtagswahlen zu besprechen und die Vorbereitungen hierzu zu treffen. Entsprechend der Wichtigkeit der Versammlung und der Tagesordnung derselben hatten sich aus allen Theilen des Landes die Mitglieder des Landesausschusses eingefunden. Im Namen des geschäftsführenden Ausschusses der Partei eröffnete dessen Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Fieser die Versammlung mit einer Begrüßung der Anwesenden. Er theilte sodann mit, daß der langjährige Vorsitzende des engeren Ausschusses und Parteiführer Herr Carl Eckhard-Mannheim in Folge seines Gesundheitszustandes leider verhindert sei, an den Berathungen Theil zu nehmen. In dem Entschuldigungsschreiben des Herrn Eckhard befinde sich eine Stelle, welche er der Versammlung mittheilen müsse. Herr Eckhard spreche den Wunsch aus, daß der Landesausschuß die bisherige Einmüthigkeit bewahren und hierdurch den Parteifreunden im Lande ein gutes Vorbild geben möge. Auch er (Redner) glaube, daß die Situation diesen Wunsch des früheren Vorsitzenden als dringend erscheinen lasse. Wenn man sehen wolle, was die Gegner treiben, so brauche man nur auf Karlsruhe zu blicken. Hier schaue man das getreue Spiegelbild der Vorgänge im ganzen Lande Baden. Es sei ein offenes Geheimniß, daß hinter dem Bündniß der Freisinnigen, Demokraten und Sozialdemokraten Herr Wacker mit seinem Anhang stehe. Derselbe halte es aber nicht für ganz oppertun, mit seinen Schäflein auch in die sozialdemokratischen Versammlungen zu gehen. Auch der Besuch, den Wacker mit einigen Kursgenossen seinem bisherigen Gegner Lender in Sasbach abgestattet hat, ist nicht ohne politischen Hintergrund. Wacker, der ein Hoch auf Lender ausbrachte, ist ein Politiker, der klar weiß, was er will und dem es auf die Mittel nicht ankommt, wenn er sein Ziel erreichen will. Es soll auf der ultramontanen Seite Alles zum Ansturm auf den Liberalismus geeinigt werden. Angesichts dieser Sachlage ist ein festes Zusammenhalten der nationalliberalen Parteigenossen eine unbe-

MARCHIVUM

dingte Nothwendigkeit. Privatstreitigkeiten müssen unterlassen werden und derjenige, welcher hier die Streitaxt zuerst begräbt, hat allein Recht. (Allseitige Zustimmung.)

Es wird hierauf zur Wahl eines Vorsitzenden der Versammlung geschritten und auf Vorschlag des Herrn Fieser Herr Geheimer Hofrath Dr. Georg Meyer-Heidelberg mit diesem Amte betraut, der dasselbe annahm.

Nachdem sodann Kassenangelegenheiten erledigt worden waren, wurde zum wichtigsten Punkte der Tagesordnung, der Berathung des Wahlaufrufs und Wahlprogramms übergegangen. In der Debatte, die zirka zwei Stunden in Anspruch nahm, führte Herr Geh. Hofrath Meyer aus, daß man einen besonderen Nachdruck auf die Wahrung der Interessen des Mittelstandes gelegt habe. Landgerichtsdirektor Fieser betont, daß, was in der Ansprache gesagt ist, keine Ruhmredigkeit in sich birgt. Redner erinnert an die Zeit nach der Niederwerfung der Revolution, wo gesagt wurde, daß nur Jesuiten im Stande wären, dem Fürsten die Treue seiner Unterthanen zu verbürgen, wo das Concordat vereinbart wurde, das liberale Bürgerthum dann aber gezeigt hat, wer die eigentliche loyale Stütze des Thrones ist. Die älteren Mitglieder der liberalen Partei wissen es, wie die Zustände früher waren und was seit einem Menschenalter von der liberalen Partei auf dem idealen Gebiet, auf dem Verfassungsgebiet, in Schule und Gemeindeleben, sowie auf dem materiellen Gebiete, insbesondere auch was eine gerechtere Vertheilung der Steuerlasten betrifft, geleistet worden ist. Und wenn gesagt wird, wir seien Schuld an dem konfessionellen Zwist, so ist das die größte Unwahrheit nach dem, was die liberale Partei für die Kirchen gethan hat. In der vortrefflichen Broschüre, die Professor Goldschmit zum Jubiläum des Großherzogs geschrieben, finde sich das reichste Material zur wuchtigen Bekämpfung der Gegner und es sei nur zu wünschen, daß die liberale Presse von diesem Material ausgibigen Gebrauch mache.

Der Wahlaufruf sowie das Wahlprogramm wurden einstimmig genehmigt.

Einen weiteren Punkt der Tagesordnung bildete die Erstattung der Stimmungsberichte aus den einzelnen Wahlbezirken. Dieser Theil der Verhandlungen war natürlich streng vertraulicher Natur. Der Gesammteindruck der Berichte läßt sich in die Worte zusammenfassen: Die Aussichten sind für die nationalliberale Partei gute.

Der Antrag des Vereins Eberbach auf Aenderung der Landesorganisation dahin, daß an die Stelle der jetzigen Organisation nach Reichstagswahlkreisen eine solche nach Landtagswahlkreisen treten soll, wird in Folge der vorgerückten Zeit vertagt.

Hiermit war die Tagesordnung erledigt und schloß Herr Meyer die Versammlung mit folgenden markigen Worten: Treten wir mit dem festen Vorsatz in den Wahlkampf ein, das Möglichste zu thun und den alten Ruhm und Glanz unserer Partei aufrecht zu erhalten, den nationalen Errungenschaften und der Einheit treu zu bleiben, an dem Gedanken namentlich der geistigen Freiheit gegenüber allen hierarchischen Herrschaftsgelüsten festzuhalten! Die nationalliberalle Partei hoch! hoch! hoch!

Begeistert stimmten die Versammlungstheilnehmer in diesen Ruf ein. Sodann begab man sich in den „Erbprinzen", wo ein gemeinschaftliches Mittagsmahl stattfand.

* * *

Ansprache der nationalen und liberalen Partei Badens an das Badische Volk.

Der heutige Stand der öffentlichen Angelegenheiten unseres deutschen Vaterlandes fordert alle patriotischen Bürger mit besonderem Nachdruck zu ernster politischer Thätigkeit auf.

Eines haben die Ereignisse wiederum klar erwiesen: nur eine starke liberale Partei, welche zugleich den großen nationalen Aufgaben ein warmes Verständniß entgegenbringt, ist im Stande, dem deutschen Bürgerthum den ihm gebührenden Einfluß im Staatsleben zu sichern und, wenn es gilt, zu erkämpfen.

Von dieser Erkenntniß getragen, hat unser badisches Volk nun schon länger als ein Menschenalter unentwegt treu und fest die Fahne der nationalen und liberalen Partei hochgehalten. Die seit langer Zeit zum Ueberdruß wiederholten Voraussagen der Gegner vom bevorstehenden Untergang unserer Partei sind noch immer zu Schanden geworden. Auch die Anstrengungen der vereinigten Opposition konnten nicht verhindern, daß die nationalliberale Partei nach wie vor die bei weitem stärkste Fraktion im Landtage bildet.

Wenn es auch im Wege fortgesetzter agitatorischer Verdächtigung unserer Ziele und Bestrebungen versucht worden ist, weitere Kreise unserer Mitbürger irre zu führen, — das muß jeder klarer Blickende und liberal Denkende erkennen und beherzigen, daß die Unterdrückung der gemäßigt liberalen Partei in unserm Lande einen andern politischen Erfolg nicht haben könnte, als daß die Bahn freigemacht würde zur Aufrichtung eines reaktionär-klerikalen Regimentes.

Die Segnungen einer solchen Aera hat aber das badische Volk einst genugsam und zu empfindlich am eigenen Leibe verspürt, als daß es deren Wiederkehr jemals wünschen möchte.

Jene bewegten Frühlingstage des Jahres 1860 sind noch in frischer Erinnerung der Ueberlebenden, als der hochsinnige Herrscher unseres Landes in seiner denkwürdigen Osterbotschaft unter dem Jubel seines getreuen Volkes den Entschluß verkündete, auf allen Gebieten unseres Staatslebens fortan einer freiheitlichen Entwicklung Raum zu gewähren, um alle Theile des Ganzen zu dem Einklange zu vereinen, in welchem die gesetzliche Freiheit ihre fruchtbringende Kraft entfalten kann.

Wie die besten Männer unserer Partei damals als Rathgeber der Krone zur Ausführung dieses volksfreundlichen, fürstlichen Programms berufen waren, so darf es sich die nationalliberale Partei auch zur Ehre und zum Ruhme anrechnen, daß sie, getreu ihren Grundsätzen, während einer langen gesegneten Regierung unseres Großherzogs ununterbrochen und in entscheidender Weise mitgewirkt hat an der Schaffung und Vervollkommnung der freiheitlichen Institutionen des Landes.

Der Schöpfer der bürgerlichen Selbstverwaltung in Bezirk und Kreis ist unser unvergeßlicher August Lamey. Die konfessionell gemischte Volksschule, ein Kleinod des badischen Staates, wurde durch die Initiative der nationalliberalen Partei ins Leben gerufen. Unsere Partei hat auch wesentlichen Antheil an der Schaffung der Gesetze, welche zum Schutze der bürgerlichen Freiheit die Verwaltung an bestimmte Vorschriften binden, Ausschreitungen derselben der Kontrole unabhängiger Gerichte unterwerfen und den alten polizeilich-bureaukratischen Staat in einen auf der Grundlage der Selbstverwaltung beruhenden Rechtsstaat verwandelt haben.

Auch die materiellen Interessen des Volkes fanden und finden bei der nationalliberalen Partei stets aufmerksame und thatkräftige Pflege. Ist doch ein festbegründeter Wohlstand eines Volkes auch die dauerhafteste Grundlage seiner idealen Güter.

Was insbesondere zur Hebung der Landwirthschaft, des gewerblichen Mittelstandes und der Arbeiterklasse unter Wahrung der Interessen der Allgemeinheit geschehen kann, ist unserer wärmsten Sympathie und Unterstützung sicher.

Die nationalliberale Partei ist nicht die Partei eines einzelnen Standes oder einer einzelnen Konfession. Als wahre Volkspartei erstrebt sie die Wohlfahrt und den Fortschritt des ganzen Volkes in allen seinen Gliedern. Thaten wiegen schwerer als Worte und an den Früchten sollt ihr sie erkennen! Wohlan! Die nationalliberale Partei, seit bald 40 Jahren die einflußreichste in unserm Lande, kann mit Stolz und Genugthuung die Frage aufwerfen: was war unser Badnerland vorher und was ist es heute?

Unsere geborene Widersacherin von Anfang an ist die ultramontane Partei. Sie gründet ihr Dasein auf die konfessionelle Spaltung unseres Volkes in Katholiken und Protestanten. Sie kann und will nicht eine Vertretung aller Glieder des Volkes sein, sondern nur des katholischen Theils desselben. Sie trägt damit den konfessionellen Zwiespalt in das politische Leben. Unter dem Vorgeben, die katholische Religion und Kirche vertheidigen zu müssen, streitet die ultramontane Partei im Dienste kirchlicher Herrschaftsbestrebungen, deren letztes Ende nach allen Erfahrungen der Geschichte die Unterdrückung der Gewissen und der bürgerlichen Freiheit ist.

Die nationalliberale Partei achtet und ehrt die Religion. Durch die liberale Gesetzgebung sind die Kirchen aus der frühern staatlichen Bevormundung zur Freiheit und Selbstständigkeit in der Verwaltung ihrer Angelegenheiten erhoben worden. Es ist eine Unwahrheit, wenn man unserer Partei unterschiebt, daß sie dem Volke die Religion rauben wolle. Die Unterstützung, deren die Kirchen von Seiten des Staates zur Pflege der Religiosität und Sittlichkeit bedürfen, hat die nationalliberale Partei niemals versagt. Schon ein Blick auf unsere Volksschule widerlegt die Verdächtigungen der Gegner.

Mit dem Ultramontanismus wetteifert in der Feindschaft gegen unsere Partei die Sozialdemokratie.

Kein Vernünftiger bestreitet dem Arbeiterstande das Recht, seinen für die Wohlfahrt der Allgemeinheit hochwichtigen Interessen im Staatsleben entsprechende Geltung zu verschaffen. Die nationalliberale Partei tritt für alle sozialen Maßnahmen ein, welche darauf abzielen, die arbeitenden Klassen geistig und materiell zu heben. Allein die heutige Sozialdemokratie verfolgt andere Ziele. Ihr ist nicht die Wohlfahrt der Gesammtheit des Volkes in allen seinen Ständen und Gliedern höchstes Gesetz. Sie richtet ihre Angriffe gegen die Grundlagen unseres nationalen Staates und aller bürgerlichen Ordnung. Religion, Monarchie, Familie, Ehe, Eigenthum scheut sie sich nicht, der Zerstörung preiszugeben, um auf deren Trümmern eine Herrschaft aufzurichten, welche die Vernichtung aller bürgerlichen Freiheit bedeuten würde.

Jeder, dem die Zukunft des Vaterlandes, die Erhaltung der höchsten Güter unseres Volkes am Herzen liegt, weiß mit uns, was gegenüber der Sozialdemokratie die Pflicht erfordert.

Die erste Sorge der nationalliberalen Partei hat allezeit unserm großen geeinten Vaterlande, Kaiser und Reich gegolten, und so soll es auch in alle Zukunft bleiben.

Das Ansehen und die Macht des Reiches allein sichert dem deutschen Volke die Stellung und den Einfluß in der Welt, deren es vor Allem zu einer glücklichen Entwicklung seiner wirthschaftlichen Verhältnisse nicht entbehren kann.

Den besonderen Interessen unserer lieben Heimath auf allen Gebieten der Staatsaufgaben soll auch in Zukunft sorgfältigste Pflege und Förderung zu Theil werden. Der weiteren Ausbildung unseres öffentlichen Rechts im Sinne besonnenen Fortschritts, insbesondere einer zeitgemäßen Umgestaltung des Wahlrechts zum Landtag wird die nationalliberale Partei ihre ernsteste Aufmerksamkeit widmen.

Alle unsere Arbeit leite auch fortan der Wahlspruch:

Mit Gott für Kaiser und Reich,
für Fürst und Vaterland!

Namens der nationalen und liberalen Partei Badens:

(Folgen die Unterschriften.)

* * *

Wahlprogramm.

Wir werden als unabhängige und selbständige liberale politische Partei alle Maßregeln der Regierung lediglich nach ihrer sachlichen Berechtigung prüfen, das Wohl des Vaterlandes und die Interessen des gesammten Volkes zur obersten Richtschnur unseres Handelns machen.

Wir werden die nationalen Errungenschaften einer großen Zeit stets hochhalten, für die Aufrechterhaltung der Machtstellung des deutschen Reiches mit Entschiedenheit eintreten.

Wir streben nicht nur die Erhaltung der verfassungsmäßigen Rechte des Volkes, sondern auch den weiteren Ausbau unserer Verfassungseinrichtungen an. Insbesondere sind wir bereit, dazu mitzuwirken, daß das bisher bestehende indirekte Wahlrecht zum Landtag durch ein angemessen gestaltetes direktes ersetzt wird.

Die Gleichberechtigung aller Bekenntnisse erachten wir als einen Hauptgrundsatz liberaler Politik und werden demselben stets treu bleiben.

Wir werden alle kirchlichen Herrschaftsgelüste mit Energie bekämpfen, die im Interesse des konfessionellen Friedens nothwendigen Hoheitsrechte des Staates über die Kirche in vollem Umfange aufrechterhalten.

Wir wollen unseren Volksschulen den Charakter staatlicher und konfessionell gemischter Anstalten erhalten und werden jedem Versuche der Kirche, auf diesem Gebiete eine Herrschaft zu erringen, rückhaltlos entgegentreten.

Wir werden bemüht sein, den auf dem nächsten Landtag zu berathenden Ausführungsgesetzen zu dem Bürgerlichen Gesetzbuch für das deutsche Reich eine Gestalt zu geben, welche der Eigenart unseres Landes angemessen ist, und wollen auf denjenigen Gebieten, auf welchen die Landesgesetzgebung freien Spielraum besitzt, bewährte Einrichtungen unserer engeren Heimath auch fernerhin erhalten.

Wir leben in einer Zeit, in welcher die wirthschaftlichen Interessen stark in den Vordergrund treten. Allen diesen Fragen werden wir die aufmerksamste Sorgfalt zuwenden und bestrebt sein, Landwirthschaft, Industrie, Gewerbe und Handel nach jeder Richtung hin zu fördern und zu unterstützen.

Die Erhaltung eines kräftigen und leistungsfähigen Mittelstandes gehört zu den allerwichtigsten Aufgaben der Gegenwart. Der Mittelstand in den Städten und auf dem Lande bildet die wesentliche Grundlage für ein gesundes staatliches und wirthschaftliches Leben. Wir erachten es daher für eine der vornehmsten Pflichten unserer Partei, für die Erhaltung dieses Mittelstandes, für die nachhaltigste Unterstützung desselben in dem schwierigen Kampfe, den er zu bestehen hat, einzutreten.

Wir würdigen in vollem Maße die schwierige Lage, in welcher die deutsche Landwirthschaft sich befindet, und sind bereit, für alle mit dem Gemeinwohl vereinbaren Maßregeln einzutreten, welche geeignet erscheinen, diese Nothlage zu beseitigen und zu mildern und der Landwirthschaft zu einer neuen Blüthe zu verhelfen. Insbesondere ist zu erstreben, daß der heimische Getreidebau wieder ein lohnender werde.

Für den Handwerkerstand hat die Reichsgesetzgebung eine neue Organisation geschaffen. Wir begrüßen dieselbe, insofern sie dem Handwerk eine geordnete Vertretung in Handwerkskammern gewährt und eine Besserung der Lehrlingsverhältnisse in Aussicht stellt. Die weitere Ausgestaltung dieser Gesetzgebung bleibt zunächst der Initiative des Handwerkerstandes selbst überlassen.

Die wucherischen Bestrebungen und den unlauteren Wettbewerb werden wir mit Entschiedenheit bekämpfen und falls die bisherigen Gesetze sich nicht als ausreichend erweisen sollten, auf die Erlassung neuer Bestimmungen Bedacht nehmen.

Wir werden den soliden Kaufmannsstand vor der Konkurrenz durch Schleudergeschäfte nach Kräften zu schützen suchen. Durch die unter unserer Mitwirkung zu Stande gekommene Abänderung der Gewerbeordnung ist der Hausirhandel wesentlichen Beschränkungen unterworfen worden. Wir werden bemüht sein, auf eine strenge Handhabung dieser Gesetze hinzuwirken und dem Ueberhandnehmen des Gewerbebetriebs im Umherziehen durch eine stärkere Heranziehung desselben zur Gemeindebesteuerung entgegenzutreten.

Die Grundgedanken unserer Sozialgesetzgebung wollen wir aufrechterhalten, fordern aber auf Grund der gemachten Erfahrung eine Verbesserung und Vereinfachung der bisherigen Einrichtungen. Wir sind bereit für eine weitere

---

Der Untergang der Hibernia.

Roman von A. J. Mordtmann.

[Alle Rechte vorbehalten.] (Nachdruck verboten.)
(Für Amerika copyright.)

86) (Fortsetzung.)

Das war nun freilich verliebtes, ungereimtes Zeug, aber doch war Frau von Hohenstein darüber ernstlich erschrocken; sie erkannte, daß bei diesem bedenklichen Gemüthszustande Dürings in der That kein anderer Ausweg, als seine Entfernung von dem so glühend heiß gewordenen Boden übrig blieb. Sie hörte noch eine Weile seinen Bekenntnissen zu, tröstete ihn, so gut es gehen wollte, und gelobte ihm unverbrüchliches Schweigen gegen Jedermann.

Nur war dies Versprechen schon überflüssig geworden, wenigstens Vera gegenüber. Unbekannt mit der Stunde, um welche die Gesellschaftsdame den Kabinetssekretär zu sich gebeten, war die Fürstin, wie sie oft that, gekommen, um mit ihr in deren besonderes gemüthlich eingerichteten Gemächern ein Stündchen zu plaudern. Ungehört gelangte sie in das Nebenzimmer, welches nur durch eine schwere Portiere von dem Zimmer getrennt war, wo die Unterredung stattfand, und zwar unglücklicher Weise gerade in dem Augenblick, wo Düring die ersten Worte von seiner Leidenschaft fallen ließ. Sie hätte sich wieder entfernen sollen — aber sie konnte es nicht — sie war ein Weib — sie hörte zum ersten Male Liebesworte, die ihr galten — und welche Andere an ihrer Stelle hätte nicht mit derselben Begierde wie sie das süße Gift eingesogen?

Denn wohl nichts Anderes war für sie die Entdeckung, daß ihr eine durch keine Rücksicht auf Rang und Reichthum beeinflußte tiefe und aufrichtige Liebe entgegen gebracht wurde. Als sie ebenso ungehört, wie sie gekommen, ihr eigenes Zimmer wieder aufsuchte, war unter der Fluth stürmischer Gefühle, welche auf sie eindrangen, weder eine Empfindung hochmüthiger Entrüstung noch kalter, selbstsüchtiger Genugthuung. Die Entdeckung, daß der stattliche und ernste Kabinetssekretär sie liebte, enthüllte ihr zum ersten Mal mit erschreckender Klarheit den Grund, warum sie selbst ihn so ungern scheiden sah, und warum sie über diese ihr angekündigte Absicht in innerster Seele erschrocken war. Sie war ihm schon lange, sich selbst unbewußt, in stiller Neigung zugethan, und diese erste Neigung ihres jungen, unberührten Herzens wurde von ihm mit einer leidenschaftlichen Gluth erwidert, über die sie — sie konnte es sich nicht verhehlen — mehr entzückt als bestürzt war. Sie wußte, daß sie auf Schönheit keinen Anspruch erheben konnte, und hatte sich schon oft gefragt, ob es ihr je möglich sein würde, unter den offiziell ihr dargebrachten Huldigungen eine echte Liebe zu entdecken —, und nun strömte plötzlich in blendender Lichtfülle das Glück auf sie herein, das sie nie zu hoffen gewagt hatte.

Indem sie in seliger Träumerei sich immer wieder in diese Gedanken versenkte, fielen ihre Blicke auf einen ihr heute zugekommenen vertraulichen Brief mit dem fürstlichen Siegel ihres Verwandten Montfort, der seinen Besuch auf morgen ankündigte. Verdrießlich stieß sie das Papier zurück, dessen Anblick sie aus allen ihren Himmeln riß. Wußte sie doch, daß der angekündigte Besuch der erste Schritt zur Verwirklichung des alten Projektes einer Verbindung der beiden nahverwandten fürstlichen Häuser sein sollte. Sie erinnerte sich des Prinzen Balduin von früher her als eines Mannes, der ihr nie besonders gefallen hatte; jetzt schauderte ihr bei dem Gedanken an ihn.

Aber gleichzeitig fiel ihr etwas ein, eine Idee, wie auch sie Düring eine freudige Ueberraschung bereiten, ihm ein süßes Andenken an die letzten Stunden ihres Beisammenseins mitgeben könnte; denn scheiden mußte er, daran war nichts zu ändern, und das fiel ihr so schwer aufs Herz, daß sie darüber die ersten heißen Thränen seit dem Tode ihres Vaters vergoß.

Am nächsten Morgen, als Düring mit der eingelaufenen Korrespondenz zum Vortrage bei der Fürstin erschien, wurden die Geschäfte kaum mit der gewohnten Gründlichkeit erledigt. Beide waren zerstreut und nicht bei der Sache; neben dem einen Gegenstande, der ihr ganzes Innere ausschließlich beschäftigte, kam ihnen alles Uebrige erstaunlich unwichtig, ja, ganz gleichgültig vor. Sie arbeiteten sich, so gut es gehen wollte, durch die Korrespondenzen hindurch, Düring hatte seine Notizen gemacht und erwartete seine Verabschiedung, als Vera, anstatt das übliche „bis nachher" zu sprechen, den Sekretär, der schon aufgestanden war, um ihre letzten Befehle entgegenzunehmen, noch einmal zum Sitzen einlud.

„Ich habe noch eine Bitte an Sie", begann sie, „an deren Erfüllung mir sehr viel liegt."

„Durchlaucht wollen befehlen . . ."

„Ich kann in diesem Falle nur bitten, und nicht befehlen", erwiderte die Fürstin, „und ich weiß nicht, ob eine Bitte von mir bei Ihnen sehr viel Gewicht hat."

„Gnädigste Fürstin, Sie kränken mich", sagte Düring. „Wie können Sie zweifeln, daß eine Bitte von Ihnen mehr Gewicht bei mir hat, als irgend etwas Anderes?"

Vera seufzte leise und sprach: „Ich weiß nicht recht. Wenn ich Sie z. B. bitten wollte, Ihr gestriges Gesuch zurückzuziehen? Erschrecken Sie nicht — das ist meine Absicht nicht — darüber reden wir später. Für jetzt ist es etwas Anderes."

Düring schwieg und blickte die Fürstin erwartungsvoll an. Sie fuhr nach einer Pause, worin sie vergeblich nach einem passenden Uebergang gesucht hatte, ziemlich unvermittelt fort: „Der Fürst von Montfort kommt heute hierher: er — der Fürst — wirbt um meine Hand — ich bin — ich habe — kurz gesagt, ich mag diese Kombination nicht."

Dürings Augen leuchteten hoch auf. Vera schlug die ihrigen nieder, indem sie weitersprach: „Ich möchte ihn nicht ermuthigen. Beim Diner und später wird die Hohenstein nicht von meiner Seite weichen; aber ich weiß kein Mittel, um zu verhüten, daß er sich während der Soirée mir allein nähert, um mir Erklärungen zu geben die ich als erheuchelt betrachten muß und daher verabscheue. Es ist mir widerwärtig, Huldigungen entgegen zu nehmen, welche der Fürstin gelten und sich doch den Anschein geben, an das Weib gerichtet zu sein, dem sie eigentlich gelten sollten. Der Fürst liebt mich nicht — kann mich nicht lieben . . ."

„Durchlaucht!" rief Düring und verstummte gleich wieder. Er wußte nicht, wie absichtlich Vera mit dem Feuer spielte, und welchen Widerhall sein unwillkürlicher Ruf in ihrem Herzen fand.

„Kurz, Sie, Herr Sekretär, sollen mir helfen. Niemand wird den Muth haben, bei mir zu bleiben, wenn der Fürst mit mir redet. Einen so unverzeihlichen Verstoß kann ich von Niemand erwarten und verlangen nur von Jemand, dem ich mein Vertrauen schenke, wie jetzt Ihnen."

„Verfügen Sie über mich, Durchlaucht", bat Düring. „Ich bin zu Allem bereit."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Fortbildung der im Interesse der arbeitenden Klassen getroffenen Maßregeln einzutreten, soweit es die Rücksicht auf die **Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie** und die **Konkurrenz mit dem Auslande** möglich erscheinen läßt.

Wir werden bestrebt sein, durch eine weitere Ausdehnung unserer Staats- und Privatbahnen denjenigen Landestheilen, welche bisher noch nicht im Besitze von Eisenbahnen sind, die Wohlthat solcher zu Theil werden zu lassen. Verkehrserleichterungen und Verkehrsverbilligungen auf den Eisenbahnen sind wir bereit zu fördern und zu unterstützen, soweit dies mit den allgemeinen Interessen des Landes vereinbar ist.

Wir treten für eine Reform unseres staatlichen Steuersystems ein, durch welche den Grundsätzen der Gerechtigkeit in noch höherem Maße, als bisher, Rechnung getragen und auch bei der Besteuerung von Grundbesitz, Gebäuden und Gewerben der Abzug der Schulden ermöglicht wird.

Eine schärfere Abgrenzung der Reichs- und Staats-Finanzen auf einer dauernden gesetzlichen Grundlage halten wir nach wie vor für eine unbedingte Nothwendigkeit.

* **Landesherrliche Anstellung.** Der Großherzog hat die Reallehrer Ludwig Bergdolt an der Oberrealschule in Freiburg, Martin Römmele an dem Progymnasium in Durlach und Johann Kraus an der Oberrealschule in Karlsruhe landesherrlich angestellt.

* **Abkommandirung nach Mannheim.** Durch Verfügung des preußischen Kriegsministeriums wird jetzt in den Kapitulantenschulen auch Stenographie-Unterricht ertheilt, und haben aus diesem Anlaß zwei preußische Regimenter Unteroffiziere nach Mannheim kommandirt, um daselbst, zusammen mit einigen Unteroffizieren der Mannheimer Garnison, die Stenographie zu erlernen, die sie dann bei Beginn der Kapitulantenschulen im Oktober an diesen zu lehren haben werden. Der Unterricht findet zur Zeit im Gabelsberger Stenographen-Verein Mannheim statt. Nach der Verfügung des Kriegsministeriums sind vorläufig die Systeme Gabelsberger, Stolze und Schrey zugelassen. Das Rollersche System, welches an den badischen Schulen noch mitzugelassen worden war, ist beim Militär ausgeschlossen.

* **Herr Oberbürgermeister Beck** hat mit dem heutigen Tage einen einmonatlichen Urlaub angetreten.

* **Patent-Liste.** Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in Magdeburg. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M 3, 7. — Patentanmeldungen: K 14,745. Halsbinde, Zus. z. Pat. 82,835. L. Kronenberger, Pforzheim. B 20,442. Kohlenstampfmaschine. Brink & Hübner, Mannheim. — Patentertheilung: 94,017. Ausführungsform des durch Patent 78,749 geschützten Verfahrens, 3. Zus. z. Pat. 78,749. E. Theisen, Baden-Baden. — Gebrauchsmuster-Eintragungen: 78,378. Am oberen Rande gewöhnlicher Kleidertaschen festzunähende, durch Zugschnur verschließbare Innentasche. J. A. Sproß, Kaiserslautern. 78,522. Aus einer entsprechend abgedichteten und mit Bohrung versehenen Glasröhre bestehende Schutzhülse für Wasserstandsanzeiger. Th. Maas, Mannheim. 78,581. Fächerartiger Waarenbehälter mit durchsichtigem Deckel. Mez Vater & Söhne, Freiburg. 78,586. Eiserner Ofen mit abnehmbaren Verzierungstheilen. W. Wachter, Kaiserslautern. 78,558. Segmentförmige Platte mit Befestigungshaken zum Schutz gegen Schieftreten der Absätze. Carl Schweizer, Freiburg. 78,383. Steine oder Platten mit Kern aus leichterem Material. Otto Wilhelmi, Speyer.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 29. Woche vom 18. Juli bis 24. Juli 1897. An Todesursachen für die 50 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 5 Fällen Masern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in — Fällen Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 5 Fällen Lungenschwindsucht, in 7 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 22 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 10 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 10.). In 20 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Fällen gewaltsamer Tod.

* **Zur Kündigungsfrage bei Dienstboten.** Eine für Dienstherrschaften wie Dienstboten sehr wichtige Entscheidung, die ihrer prinzipiellen Grundlage wegen auch über den Gerichtsbezirk hinaus, in welchem sie getroffen wurde, ganz allgemein von großer Bedeutung ist, hat vor Kurzem das Hanseatische Oberlandesgericht in Hamburg gefällt. Der Sachverhalt ist folgender: Ein Dienstmädchen war auf sechswöchentliche Kündigung angestellt. Eines Tages weigerte sie sich, eine ihr von der Dienstherrin übertragene Arbeit auszuführen, worauf die Frau erklärte, sie sei zwar berechtigt, sie (das Mädchen) sofort zu entlassen, wolle aber davon Abstand nehmen und sie noch 14 Tage lang behalten. Dies geschah auch. Das Mädchen wandte sich nun jedoch an das Gericht und verlangte die Zahlung eines vollen Monatslohnes, sowie ein Kostgeld von M. 1 pro Tag. Diesem Klageantrag entsprach denn auch sowohl das Amtsgericht, wie das in zweiter Instanz angerufene Landgericht mit der Begründung, daß die Dienstherrschaft zwar berechtigt sei, das Mädchen bei Ungehorsam sofort zu entlassen, daß aber, wenn eine spätere Entlassung, also Kündigung, erfolgen solle, diese nicht zu jedem beliebigen Tage, sondern nur zu der kontraktmäßig festgesetzten Kündigungszeit erfolgen dürfe. Daher sei dem Mädchen nicht nur der vertragsmäßige Lohn, sondern auch das Kostgeld zu zahlen. Bei diesen Entscheidungen beruhigte sich aber die Herrschaft nicht, sondern rief auch noch das Urtheil der höchsten Instanz, des Hanseatischen Oberlandesgerichts, an. Und dieses bestätigte die beiden Vorentscheidungen, wobei es in seiner Urtheilsbegründung ausführte: Bei den jetzt üblichen kurzzeitigen Dienstmiethsverträgen auf Monatsdauer mit vierzehntägiger Kündigung mußte dem entlassenen Dienstboten mindestens neben dem laufenden, bezw. verdienten Lohn noch der Lohn in gleicher Höhe für einen weiteren Monat zugebilligt werden.

* **Eine Blüthe der heutigen Geschäftskonkurrenz** wird dem „Bad. Tagbl." aus der Rheinebene mitgetheilt: „Ein heiteres, aber wahres Geschichtchen, wie der Berichterstatter bezeugen kann, passirte dieser Tage in einem einer Marktstadt nahe gelegenen Orte. Kehrt da jüngst ein Wirth aus besagter Stadt in dem Orte an und kommt auf den findigen Gedanken, die die Stadt besuchenden Marktweiber jenes Ortes dadurch zur Einkehr bei ihm zu bewegen, daß er ein Goldfüchslein in einer Wirthschaft deponirt zur feucht-fröhlichen Verwendung von Seiten der zu angelnden Marktfrauen. Einer zweimaligen Einladung bedurfte es nicht. Dem Rufe folgten etwa 35 Frauen auf einen der letzten Tage Abends 9 Uhr. Da ging's nun fidel zu. Es wurde tüchtig gezecht — — der Wirth hatte berechtigte Angst, leer getrunken zu werden — es wurden Reden gehalten, Lieder gesungen und das Tanzbein geschwungen. Alles das geschah im strengsten Kreise der Weiblichkeit — und, wehe dem Männlichen, der sich genaht hätte. Das zufällig anwesende Auge des Gesetzes schlug sich halb mit Blindheit, um die Freude nicht zu trüben. Erst dem energischen Einschreiten der Ortspolizei gelang es, die Lustigen zur Heimkehr zu bewegen, um von den Haus, Hof und Kind hütenden Gatten in Empfang genommen zu werden. — Fürwahr eine schöne Blüthe unserer heutigen Geschäftskonkurrenz.

* **Ein Karlsruher Offizier quer durch Korea.** Der dem Karlsruher Leibgrenadier-Regiment 109 als Lieutenant angehörige Freiherr von Grünau, gegenwärtig Militärattaché der Kaiserlichen Gesandtschaft in Peking, ist am 19. Juni ds. Js. von einer sehr anstrengenden, aber hochinteressanten Reise, quer auf unbekannten Pfaden durch Korea in Peking wieder eingetroffen. Ende August gedenkt Frhr. v. Grünau quer durch die Mongolei und durch Sibirien nach Berlin und Karlsruhe zu reisen. Peking, Urga, Kiachta, Irkutsk, Krasnojarsk, Moskau, Petersburg, Berlin ist in großen Zügen hierfür die Route.

* **Militärverein.** Die am Samstag Abend in der Gambrinushalle abgehaltene Vereinsversammlung wurde von Herrn Bezirksthierarzt Ulm eröffnet und geleitet. Dieser gedachte zunächst in ehrenden Worten der in den letzten Wochen dahingeschiedenen Vereinsmitglieder Phil. Kunz, Joh. Jak. Bernhardt und Jak. Karl Thum, zu deren treuem Gedenken sich die Mitglieder von ihren Sitzen erhoben. Nach Bekanntgabe geschäftlicher Mittheilungen erinnerte Herr Ulm an die Reise unseres obersten Kriegsherrn nach Petersburg, wie auch daran, daß der Präsident der französischen Republik gleichfalls seinen Besuch am russischen Kaiserhofe mache; wie kurz sei doch eigentlich die Zeit, wenn man bedenke, wie jenem corsischen Eroberer im Anfange unseres Jahrhunderts auf echt russische Weise aus dem großen Zarenreiche heimgeleuchtet worden sei. Nach dieser kurzen Einleitung ging Redner auf sein eigentliches Thema über, eine Beschreibung seiner Erlebnisse aus dem Feldzuge des Jahres 1866 zu geben, jenes Feldzugs, den Redner auf österreichischem Boden bei dem erst wenige Jahre zuvor errichteten 2. Schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 8 mitmachte. Herr Ulm verstand es in schlichter aber fesselnder Weise die Zuhörer in hohem Grade zu interessiren, indem er seine Erlebnisse bei Nachod, wo es dem Regiment vergönnt war den ersten österreichischen Adler und auch das erste Geschütz zu erobern, bei Skalitz und Königgrätz schilderte und dann noch kurz den einige Jahre darauf folgenden deutsch-französischen Krieg streifte. Reicher Beifall wurde dem beliebten Redner zu theil, der es verstand, am Schlusse seiner Ausführungen die Anwesenden zu patriotischer Begeisterung zu erheben. — Herr Th. Sohler erinnerte in humoristischer Weise an eine Episode, welche sich am Tage der Schlacht von Wörth ereignete, während die Herren Michel und Klöthen die Anwesenden durch treffliche humoristische Vorträge zu unterhalten wußten.

* **National-ökonomische Kurse.** Der erste von der evangelisch-sozialen Vereinigung Karlsruhe veranstaltete national-ökonomische Kursus wird daselbst vom 4. bis 8. Oktober stattfinden. Es sind hierfür gewonnen worden Professor Dr. Max Weber-Heidelberg für Agrarpolitik und Agrarverfassung, Professor Herkner-Karlsruhe für die Gewerkschaftsfrage; Professor Dr. v. Schulze-Gävernitz-Freiburg für Handelspolitik und Handelsverträge; Privatdozent Dr. Lorch-Stuttgart für das Bevölkerungsproblem; Privatdozent Dr. Tröltsch-Tübingen für die Handwerkerfrage; Rechtsanwalt Lautenschläger-Stuttgart für Kommunalpolitik. Anmeldungen zum Besuch der Vorlesungen nimmt der Sekretär der evang.-sozialen Vereinigung, Pfarrer Lehmann in Hornberg entgegen.

* **Einführung eines einheitlichen Stenographensystems.** Nachdem an den badischen Schulen nun schon seit zwei Jahren durch Zulassung verschiedener Systeme Erfahrungen gesammelt wurden, dürfte eine Entschließung für ein bestimmtes System nicht nur bald zu erwarten, sondern auch erwünscht sein, denn der Vortheil der Stenographie für das praktische Leben wird erst dann ein voller werden, wenn ein einheitliches System zur Einführung gelangt, wenn jeder das lesen kann, was der andere geschrieben hat. Bei der Verschiedenartigkeit der Systeme aber kann der Einzelne die Stenographie nur für sich selbst, oder für eine beschränkte Anzahl (Kenner des betreffenden Systems) verwenden. Von diesem Gesichtspunkte aus ist es anerkennenswerth, daß der Stadtrath von Mannheim beschlossen hat, von jetzt ab an den Schulen nur noch die Stenographie nach Gabelsbergers System lehren zu lassen, welches System bereits von vielen deutschen Staaten angenommen und in den Schulen eingeführt worden ist.

* **Der Mannheimer Singverein** veranstaltete vergangenen Samstag Abend ein wohlgelungenes Gartenfest im „Badner Hof", das sich in Folge der günstigen Witterung eines sehr starken Besuches Seitens der Mitglieder zu erfreuen hatte. Das für diesen Abend so vortrefflich zusammengestellte Programm, das außer einigen Chorliedern, diverse Couplets, Soli und Duette aufzuweisen hatte, wurde Seitens der Betheiligten auf's Beste abgewickelt und wurden die einzelnen Nummern durch nicht endenwollenden Beifall der Zuhörer belohnt. Als letzte Nummer des Programms wurde das Original-Lustspiel: „Einer muß heirathen", aufgeführt, womit die Damen Fräulein Käthchen Stumpf und Anna Seidenbinder, sowie die Herren Otto Henne und Wilh. Ruß durch ihr treffliches Studium alle Ehre einlegten und wurden einzelne Scenen in Folge Ueberanstrengung der Lachmuskeln der Zuhörer mehrmals unterbrochen. Nach Abwickelung des Programms begaben sich die Theilnehmer in die oberen Räumlichkeiten des „Badner Hofes", wo dieselben bei einem Tänzchen bis zum Morgengrauen verblieben.

* **Repertoir des Sommertheaters im Badener Hof.** Montag den 9. Aug.: Die Gigerln von Wien. Gesangsposse in 4 Akten von Wimmer. Dienstag den 10. Aug.: Benefice für Alfons Mandl. Hasemanns Töchter. Volksstück in 4 Akten von A. L'Arronge. Mittwoch den 11. Aug.: Große Doppelvorstellung. Wenn man im Dunkeln küßt. Lustspiel in 3 Akten von Stein. Hierauf: Die X-Strahlen. Lustspiel in 1 Akt von Ehreberg. Donnerstag den 12. Aug.: Trilby. Schauspiel in 4 Akten von L. M. Potter. Freitag den 13. Aug.: Benefiz für Fräul. Fanny Bayert. Wiener Blut. Große Posse mit Gesang von Wimmer. Samstag den 14. Aug.: Separatvorstellung für die Mannheimer Rudergesellschaft. Sonntag den 15. August: Einer von unsere Leut. Lebensbild mit Gesang in 5 Akten von O. F. Berg.

* **Unfall.** Gestern Vormittag verunglückte in den Baumschulgärten ein Neckarauer Radfahrer infolge Gabelbruchs seines Vorderrads und verletzte sich so schwer am Kopfe, daß er in einer Droschke nach dem Krankenhause verbracht werden mußte.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 10. Aug. Der an der Westküste Irlands mit 750 mm eingetroffene Luftwirbel wandert unter gleichzeitiger Abflachung in der Hauptsache nordostwärts gegen Mittelskandinavien weiter. Ein Theil desselben ist jedoch südwestwärts zurückgegangen. In Mitteleuropa hat der Luftdruck wieder zugenommen; über Württemberg und Bayern liegt ein Maximum von 765 mm, ebenso über der östlichen Hälfte Ungarns und weiterhin über den russischen Westprovinzen. Für Dienstag und Mittwoch steht zwar noch mehrfach zu Gewittern geneigtes, in der Hauptsache aber trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
8. August	Morg. 7^{26}	754,8	+18,0		SSO 2		
8. „	Mittg. 2^{26}	752,8	+21,2		S 6		
8. „	Abds. 9^{26}	750,3	+17,2		S 4		
9. „	Morg. 7^{26}	751,6	+18,0		SSW 4		

Höchste Temperatur den 8. August + 28,5°
Tiefste „ vom 8./9. August + 15,5°

Aus dem Großherzogthum.

* **Bruchsal,** 7. Aug. Vorgestern Nachmittag wurde auf dem Württemberger Schnellzug, der um halb 8 Uhr hier einpassirt, zwischen Ludwigsburg und Bietigheim dem aus dem Wagenfenster herauslehnenden Packmeister von einer zufällig aufgegangenen Wagenthüre des vorbeisausenden anderen Schnellzuges der Kopf buchstäblich abgerissen.

* **Kallstadt,** 7. Aug. Der 65 Jahre alte Winzer J. Stauch stürzte gestern Abend beim Nachhausegehen so unglücklich die Treppe

Buntes Feuilleton.

— **Ueber die Toiletten der Kaiserin** für die Petersburger Reise schreibt der „Konfektionär": Die Toiletten sind sämmtlich durch die Kostbarkeit der Stoffe, die Eleganz des Schnittes, die Sorgsamkeit der Mache und die Abwechselung in der Dekoration und vielfach durch ganz besonderen Geschmack ausgezeichnet. Sie sind es, die bei den bedeutendsten Momenten der Reise, bei der Einfahrt, bei Galatafeln, beim Galahofball getragen werden sollen und zu zeigen haben, daß gegenüber den durchaus französischen Toiletten der russischen Hofgesellschaft die besten deutschen Arbeiten gleichwerthig sind. Eine fliederfarbige Seidentoilette, mit einer reich mit Perlen bestickten, in Korseletform gearbeiteten Taille und einem faltenreichen Rocke, dessen Rand mit überstickten, blitzenden Spitzenauflagen bedeckt ist, wird übertroffen durch eine Seidentoilette aus rosafarbenem Damast mit reichem Schwertlilienmuster. Die Taille mit Kragen in der Art der Maria von Medici hat eine leichte Goldstickerei in künstlerischer Linienführung und eine Garnirung aus Goldspitzen, die mit Brillanten besetzt sind. Der Rock dieses weithin wirkenden schweren Damastes ist absichtlich ohne Verzierung gelassen. Sehr kostbar ist eine aus schwerem Atlas hergestellte Hofballtoilette. Unter einem Ueberwurf aus stellenweise durchbrochenem weißen Atlas ist in zartem Rosa ein Atlasunterkleid. Die durchbrochenen Stellen sind mit Crêmespitzen, welche mit Brillanten übersät sind, gemustert. Eine Wolke von rosa Crepeplisse umgibt den Ausschnitt der in ähnlicher Weise ausgestatteten Taille. Diese Toilette ist von großartiger Wirkung. Nicht minder effektvoll ist die Besuchstoilette aus zartem Liladamast mit weißen Medaillons, in welchen Rosenbüschel eingestreut sind. Während Rock und Jacket aus diesem Stoffe sind, ist eine weiße Atlasweste auf das Zierlichste und Reichste bestickt mit Rosenbüscheln und Lilablüthen in der feinsten Flachstickerei. Dieses Kostüm erinnert in der Machart ganz an die Zeit Louis XVI. Die Stickereien dieser Toiletten stammen aus dem Atelier der Vorsteherin der Düsseldorfer Kunststickereischule, Frau Tina Frauberger, die Kostümes sind aus dem Atelier des Hoflieferanten Heinrich Scheuer in Düsseldorf hervorgegangen.

— **Friedrich der Große als Operettenheld.** Während heute vielfach bei uns in Bezug auf Alles, was Bühne heißt, bei den Franzosen eine Anleihe gemacht wird, war es vor hundert Jahren umgekehrt. Die Franzosen brachten deutsche Figuren auf ihre Bühne und eine der wunderlichsten Leistungen in diesem Genre ist die, Friedrich den Großen zehn Jahre nach seinem Tode zum Helden einer Operette zu machen. Am 21. Messidor des Jahres 8 der Republik wurde in der opéra comique national zu Paris mit großem Erfolg: „Une nuit de Frédéric" von Dieu la Foi und Favières, Musik von Coupigni, aufgeführt. Der Inhalt dieser wunderbaren Komödie ist kurz folgender: Friedrich der Große wandert à la Harun al Raschid verkleidet nächtlich durch die Straßen Berlins und begegnet einem trunkenen Grenadier, der ihm gutmüthig mittheilt, daß er das Geld zum Trinken sich durch das Versetzen seiner Säbelklinge beschafft habe. Friedrich merkt sich das Gesicht des Soldaten, läßt ihn am nächsten Tage bei der Revue vortreten und befiehlt ihm, den Säbel zu ziehen. Der Soldat gehorcht und der König sieht, daß sich in dem Säbelgriffe nur das Stück einer zerbrochenen Klinge befindet. „Was ist das," fragt der König, „warum trägst Du die Waffen wie ein Verabschiedeter?" — „Der Säbel ist mir mehr werth als alles." — „Was soll das heißen?" — „Die Klinge sprang in der Schlacht bei . . . ., als ich einen Hieb auffing, der Ew. Majestät galt." — Der König erkennt in der That seinen Retter, ernennt den Soldaten zum Offizier und raunt ihm ins Ohr: „In Zukunft versetze Deine Waffen nicht, um zu trinken!" Das ist das „Sujet" des Stückes, in welches noch verschiedene episodische Züge eingeflochten sind, z. B. die Liebe des Grenadiers zu einer Tochter des königlichen Hofschusters, wobei Friedrich der Große wider seinen Willen die Rolle des Vertrauten spielen muß.

— **Olivenöl und Wein auf Kreta.** Ueber Olivenöl und Wein als Haupterzeugnisse der kretischen Landwirthschaft spricht ein Aufsatz in der Geographischen Zeitschrift (Verl. von B. G. Teubner) von Prof. Fabricius über die Insel Kreta. Ueberschaut man die Nachrichten, die wir über die Ausfuhr der Insel aus früheren Jahrhunderten haben, so ergibt sich aus dem Vergleich mit der Gegenwart ein auffallendes Schwanken zwischen diesen beiden Produkten. In früherer Zeit war die Oelgewinnung verhältnißmäßig gering, der Weinexport dagegen sehr groß, heute ist das Verhältniß umgekehrt. Der Wendepunkt fällt ungefähr mit der türkischen Eroberung zusammen. In einem Bericht der kretischen Vasallen an den Senat in Venedig vom Jahre 1455 heißt es, die ganze Insel erleide den größten Schaden in der Weinausfuhr, auf der ihre ganze wirthschaftliche Existenz beruhe, weil in Folge der Eroberung von Konstantinopel durch die Türken (1453) das Holz für die Fabrikation der Fässer ausbleibe. Im 16. Jahrh. wird die Weinproduktion der Insel auf 60,000 Tonnen geschätzt, der kretische Malvasier war in der ganzen Welt gesucht und wurde in der letzten Zeit der Venetianerherrschaft über Hamburg, Lübeck und Danzig, zuweilen auch über Wien nach allen Theilen Deutschlands gebracht. Von Oelhandel dagegen ist kaum die Rede. Ueberraschend ist der schroffe, plötzliche Wechsel. In der Mitte des 17. Jahrhunderts müssen massenhaft Obstbäume auf der Insel angepflanzt worden sein, gerade in der Zeit nach der türkischen Eroberung, die 1645 beginnt und in wenigen Jahren das ganze Land mit Ausnahme der Festung Kandia und der Inselkastelle Suda, Spinalconga und Grabusa in die Gewalt der neuen Herren bringt: der Uebergang eines großen Theils ergiebigsten Geländes in unmittelbaren oder mittelbaren mohamedanischen Besitz, die größte natürliche Sicherheit des Oelbaums und seiner nicht ohne Weiteres genießbaren Früchte gegen Diebstahl und Beraubung, die größere Leichtigkeit der Produktion von Oel im Vergleich zum Wein bei beschränkten Mitteln, vor Allem der Abbruch des lebhaften Seeverkehrs mit den Häfen des Occidents, scheinen die hauptsächlichsten Ursachen der Vernichtung des kretischen Weinbaus und seines Ersatzes durch Oelbaumzucht gewesen zu sein. In den Gegenden, wo einst der in der ganzen Welt berühmte feurige Malvasier wuchs, begnügt man sich so vielfach bis in die Gegenwart mit der Gewinnung von Rosinen geringer Qualität, die größtentheils den Mohamedanern in Syrien, Egypten und Tunis zur Bereitung von kraftlosem Sorbet dienten. Und wo die Rebenkultur nicht wie in Malevizi, Kisamos oder Kydonia allgemein ist, will es keiner wagen, damit den Anfang zu machen. Von einem kretischen Gastfreund, den Fabricius fragte, warum denn Niemand dort weit und breit Wein baue, erhielt er die Antwort: „Weil die Leute einem die Trauben halbreif vom Stock schneiden und die ganze Ernte stehlen würden. Was willst Du? Türkei!"

— **Ein merkwürdiges Naturphänomen,** in der Nähe von Kioma, 113 Kilometer von Sydney, an der Küste von Neu-Südwales beschreibt Dr. F. Fick (Sydney) in der Münchener „Allg. Ztg.": Die Küste besteht dort aus wild zerklüfteten Basaltfelsen, die der rastlosen Arbeit der Wellen zu spotten scheinen. Wir wandern hinaus auf ein kleines grünes Vorgebirge, das von einem zierlichen Leuchtthurm bekrönt ist, und nun vernehmen wir schon das Tosen des merkwürdigen Naturphänomens, dem der prosaische Kolonist den Namen Blowhole, d. h. Blaseloch, beigelegt hat. Vor uns liegt eine trichterartige Vertiefung, deren oberer Rand einen Durchmesser von etwa 40 Meter hat. Wir steigen den geneigten Rasenhang, welcher die eine Seite des Trichters bildet, hinab und erblicken etwa 6 Meter unter uns ein kleines Wasserbecken von nicht mehr als 4 Meter im Durchmesser, und wir sehen, daß in dasselbe ein natürlicher Tunnel von beträchtlicher Länge und Höhe, wie wir aus den eigenthümlichen Reflexen sehen, einmündet. Das Tageslicht fällt auch von der anderen Seite ein. Plötzlich verdunkelt sich der Tunel, das Wasser stürzt mit mächtigem Tosen heran, es erfüllt den Tunnel, so daß er ganz finster wird. In mächtigem Schwall stürzt sich mit unbeschreiblicher Gewalt die Welle in den engen Felsenkeller. Einen Augenblick scheinen die Wasser da unten unschlüssig zu brodeln; der Druck wird zu gewaltig. Kerzengerade erhebt sich aus dem engen Schlund eine stolze Fontaine. Bis 20 Meter hoch über den Rand des unteren Kessels spritzt eine salzige Gischt, um dann majestätisch in sich selbst zusammenzusinken. Von den Rändern des Kraters rinnt das Wasser in kleinen Bächen in den Felsenkessel nieder, der Schwall ebbt durch den Tunel zurück, um vielleicht schon nach ein paar Minuten dasselbe Spiel zu wiederholen. Am gewaltigsten tritt die Erscheinung auf, wenn nach lang anhaltendem Ostwind eine mächtige Dünung mit hohen Wellenbergen gegen die Küste ansteht; doch ist auch bei ruhigem Wetter der Wellenschlag des Stillen Ozeans stark genug, um das Wasser als Fontaine emporzuschleudern. Der Tunnel selbst, der sich wohl durch den Zusammensturz zweier Basaltwände gebildet haben dürfte, hat eine Länge von mindestens 50 Meter und stellt sich, von der Seeseite gesehen, als ein mächtiges Felsenthor dar, das den Abschluß einer engen Passage zwischen zwei fast senkrechten Felsenwänden mit schöner, säulenartiger Zerklüftung zeigt; und es hat einen eigenthümlichen Reiz, auch von dieser Seite her das Phänomen zu beobachten, wie die mächtigen Wellen des blauen Meeres in den Felsenspalt hineinrollen und in der dunkeln Grotte verschwinden, bis ein dumpfes Getöse uns anzeigt, daß sie den jenseitigen Ausgang erreicht haben, und nun sich eine weiße Wolke von Wasserstaub über dem Felsenkessel ... von dem Trichter ...

herab, daß er das Genick brach und als Leiche vom Platze getragen werden mußte.

* **Mosbach**, 5. Aug. In der gestrigen Bürgerausschußsitzung kam u. a. die Bahnbaufrage Mosbach-Mudau zur Sprache. Von Seiten der Versammlung wurde das bis jetzt Geschehene gutgeheißen und der allseitige Wunsch ausgesprochen, daß man die Sache nach Kräften auch weiter unterstützen und sowohl zur Förderung der Vorarbeiten als auch zu einer event. Ausführung des Projektes von seiten der Stadt größere Opfer zu bringen bereit sei.

* **Pforzheim**, 6. Aug. Der bis zum 6. d. Mittags reichende amtliche Ausweis über den Stand der Typhuskrankheit im hiesigen Amtsbezirke konstatirt einen Krankenstand von 145 in der Stadt und 19 in verschiedenen Landorten. Seit Ausbruch der Krankheit am 17. Mai d. Js. sind hier insgesammt bis gestern 226, in den übrigen Bezirksorten 49 Menschen erkrankt, von denen bis jetzt 19 gestorben sind. Seit der letzten amtlichen Bekanntmachung, die den Stand bis zum 29. Juli Nachmittags angab und die Zahl der hier in ärztlicher Behandlung Befindlichen mit 48 angegeben hatte, sind in der Stadt 108 Erkrankungen dazugekommen und 6 Todesfälle zu verzeichnen gewesen. Die im Laufe der Woche hier abgehaltenen Konferenzen mit dem Obermedizinalrath Dr. Battlehner und dem Wassertechniker Professor Dr. Lueger aus Stuttgart haben zu folgenden Beschlüssen geführt: Warnung des Publikums vor dem Genuß ungekochten Wassers, Obstes und Milch, Abgabe von gekochtem Wasser in den Schulen, Abstellung der öffentlichen Brunnen, Reinigung der beiden Reservoire, Ausspülung der End-Hydranten, Bestellung eines weiteren Desinfektors und Beschaffung von weiteren Krankenschwestern. Die Krankheit grassirt hauptsächlich unter dem Kleinbürger- und dem Arbeiterstand. In den letzten Tagen hatte man den Anschein, als ob die Epidemie heftiger als seither auftreten wollte.

* **Achern**, 6. Aug. Eine Erfindung von großer Tragweite, besonders für Achern in Folge des Bestehens der Champagnerflaschenfabrik und Thonwaarenfabrik, wird in einer Zuschrift an die „Mb. Nachr." wie folgt dargelegt: „Da schon öfters die Frage über die elektrische Beleuchtung der Stadt Achern besprochen wurde wird es von größter Wichtigkeit sein, ein möglichst billiges Licht zu erhalten, um die Rentabilität gesichert zu wissen. Es ist nun einem auf Besuch hierselbst weilenden jungen Mann, Herrn Adolf Pfoser, gelungen, eine Erfindung: Dampferzeuger mit indirekter Hitze, in kontinuirlichen Brennöfen in Glas-, Ziegel-, Kalk und ähnlichen Werken (D. R.-P. 66239, sowie verschiedene Auslandspatente) zu machen, und ist der Zweck dieser Neuerung, die durch das Mauerwerk durchgehende, bis jetzt verloren gegangene Hitze aufzufangen und dieselbe zur Dampferzeugung zu benützen, ohne irgend welchen Zusatz von Brennmaterialien.

* **Müllheim**, 7. Aug. Das weitbekannte und bestrenommierte Hotel zur „Post" ging dieser Tage durch Kauf aus den Händen des seitherigen Besitzers Herrn J. G. Grether an zwei auswärtige Herrn über. Der Kaufpreis beträgt für das ganze Anwesen (ohne Inventar) incl. der neuen Gartenwirthschaft Mk. 105,000

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

Lambsheim, 7. Aug. Der etwa 36 Jahre alte Fabrikarbeiter Johannes Fäth mißhandelte seine Frau, geb. Koch, so schwer, daß dieselbe bald darauf starb. Fäth selbst wurde verhaftet.

* **Aus der Pfalz**, 6. Aug. Herr Prof. Dr. Mehlis in Neustadt hat vom bayerischen Ministerium für Oktober bis Mitte November Urlaub erhalten zum Besuche der Museen Italiens. Herr Mehlis will die vorhistorischen rheinischen und italienischen Funde vergleichen, um so eine feste Basis für die Geschichte der Rheinlande zu gewinnen. Um die historischen Funde der bayer. Pfalz hat sich der Genannte schon hervorragende Verdienste erworben.

* **Worms**, 7. August. Zwei hoffnungsvolle Knaben von 10—11 Jahren wurden in verflossener Nacht durch die Schutzmannschaft in einem Möbelwagen, den dieselben als Unterschlupf benutzten, aufgefunden. Dieselben stammen aus Heppenheim a. B.; der eine befindet sich dort in Pflege, während der andere seinen Eltern entlaufen ist. Beide werden nach ihrer Heimath zurückgeliefert. Auch zwei Knaben von hier hatten sich in demselben Möbelwagen einlogirt, die ebenfalls ihren Eltern zugeführt wurden.

* **Mainz**, 6. Aug. Unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Wernher aus Nierstein fand heute Vormittag auf Anregung des Reichstagsabgeordneten Dr. Schmitt eine Versammlung von Weingutsbesitzern und Weinhändlern aus dem Wahlkreise Mainz-Oppenheim hier statt. Zweck derselben war, bei dem herrschenden Durcheinander in den Ansichten der Interessenten eine Verständigung herbeizuführen, um auf einer gemeinsamen Grundlage eine Abänderung des Weingesetzes herbeizuführen. Nach langer, eingehender Debatte wurde beschlossen, den Abg. Dr. Schmitt zu beauftragen, im Reichstage dahin zu wirken, daß 1. ein vollständiges Verbot der Herstellung von sogenanntem Kunstwein erfolgt und Zuwiderhandlungen mit Gefängniß bestraft würden. Die Herstellung von sogenanntem Tresterwein zum Haustrank soll gestattet sein; 2. soll der Verschnitt von italienischem Rothwein mit deutschem Weißwein verboten werden; 3. soll die Verzuckerung des im Herbste eingeernteten Mostes nach dem 15. Dezember nicht mehr stattfinden. Der Zusatz von Zuckerlösung soll nicht über 14 pCt. betragen. Die Kontrolle soll durch eine Ortskommission und außerdem durch Selbstdeklaration des gebauten Weines und des Zukaufsweines erfolgen.

* **Mainz**, 6. Aug. In ihrem Ausschreiben an die einzelnen Zweige der städtischen Verwaltung hat die Bürgermeisterei die Beamten angewiesen, sich auch im schriftlichen Verkehr mit andern Verwaltungszweigen der unnöthigen Förmlichkeiten zu enthalten. — Eine große Kalamität bei unserem städtischen Leitungswasser war seither die besonders große Härte des Wassers, die oft bis zu 28 deutschen Härtegraden stieg; durch den Anschluß des städtischen Wasserwerks an die Wasserversorgung der Rheinischen Brauerei zu Weisenau sind die Härtegrade des Wassers bis auf 12 und 14 Grad herabgegangen.

Tagesneuigkeiten.

— **Eine furchtbare Mordthat** ist bei Neu-Ulm auf der Pfaffenhofener Landstraße an dem 25jährigen Bierführer der Kaufbeurer Aktienbrauerei, Mathias Ruf, begangen. Er befand sich mit einer Fuhre Bier unterwegs, wurde auf dem Wagen überfallen und in bestialischer Weise abgeschlachtet. Der Kopf des Ermordeten weist zahlreiche tödtliche Stiche auf und ist bis zur Unbekanntlichkeit entstellt. Die Augen sind ausgestochen, die Nase abgehackt, die Ohren abgeschnitten, der Kopf skalpirt, ein Theil der Schädeldecke abgespalten und die Hände zerhauen. Die Unthat scheint von 2 Personen mittels Beil und Messer verübt worden zu sein. Da die Baarschaft des Ermordeten im Betrage von 12 Mark fehlt, liegt wohl ein Raubmord vor.

— **Drama auf hoher See.** Aus Kopenhagen schreibt man dem „B. L.-A.": „Auf der Barke „Justus Ingersol", Kapitän Petersen, ereignete sich während der Fahrt von Newyork nach Valparaiso ein blutiges Drama. Außer dem Kapitän waren der erste und zweite Steuermann und zwei Matrosen Dänen. Die übrige Besatzung, im Ganzen 22 Mann, bestand aus Leuten verschiedener Nationalität. Schon gleich nach der Abreise von Newyork begann die Besatzung sich über schlechte Verpflegung zu beklagen, und es entstand eine Meuterei. Durch sein energisches Auftreten gelang es jedoch dem ersten Steuermann Christensen, dieselbe zu dämpfen. Von jetzt an stieg die Verbitterung gegen Christensen, und es wurde gegen ihn ein Komplott geschmiedet, woran seine eigenen Landsleute, die dänischen Matrosen, theilnahmen. Die Mannschaft beschloß, alle Offiziere des Schiffes zu tödten und letzteres nach einer Insel im Südmeere zu führen, um die Ladung dort zu verkaufen. Als das Schiff sich in der Nähe von Porto Alegre in Brasilien befand, brach Nachts der Aufruhr los. Die Verschworenen fielen mit Aexten und Beilen über die Offiziere her, und Christensen fiel als erstes Opfer. Seine Leiche wurde in die See geworfen. In diesem Augenblick erschien der Kapitän, den der Lärm geweckt hatte, und mit seinem Revolver gelang es ihm, vom Schiffskoch, einem Neger, unterstützt, die Aufrührer zur Ruhe zu bringen. Während des furchtbaren Kampfes waren vier Matrosen schwer verwundet worden, und das Verdeck war ganz mit Blut besudelt. Der Kapitän setzte den Kurs gegen Montevideo, wo die Aufrührer in Ketten gelegt und verhaftet wurden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Repertoir-Entwurf der Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Montag, 9.: „Fledermaus." Dienstag, 10.: „Afrikanerin." Mittwoch, 11.: „Meistersinger." Donnerstag, 12.: „Carmen." Freitag, 13.: „Obersteiger." Samstag, 14.: „Die lustigen Weiber." Sonntag, 15.: „Lohengrin." Montag, 16.: „Bajazzo." — „Cavalleria rusticana." — „Das Wetterhäuschen."

Schauspielhaus. Montag, 9.: „Gebildete Menschen." Dienstag, 10.: „Goldfische." Mittwoch, 11.: „Versunkene Glocke." Freitag, 13.: „Pfarrer von Kirchfeld." Samstag, 14.: „Faust." Sonntag, 15.: „Fall Clemenceau."

Preisausschreiben. Für das beste, die heilige Familie darstellende Gemälde hat Papst Leo XIII. einen Preis von 10 000 Lire ausgesetzt. Die Bilder müssen ganze Figuren von mindestens Lebensgröße enthalten und bis zum 21. Mai 1898 dem Ausschuß für kirchliche Kunst in Turin eingeliefert sein.

Die Gemäldesammlung Wallace. Die von dem in London verstorbenen Sir Richard Wallace dem Staate vermachte werthvolle Gemäldesammlung muß nach der Verfügung des Erblassers beisammen bleiben und in einem eigenen Hause aufgestellt werden. Der zur Wahl des Gebäudes vom Ministerium eingesetzte Ausschuß von Sachverständigen schlägt den Ankauf des Herbert-Hauses, welches Sir Richard Wallace selber bewohnt hatte, vor. Es liegt allerdings in ziemlicher Entfernung von der Nationalgalerie.

Funde aus der Schlacht bei Hard. Man schreibt aus Bern: Bei den Erdarbeiten am Rheindurchstich wurde kürzlich in der Nähe von Fussach bei Bregenz eine Menge alter Steigbügel und Sporen aufgefunden. Man glaubt, daß diese Funde aus der Schlacht bei Hard nahe bei Fussach herrühren. In dieser im Jahre 1499 stattgehabten Schlacht, der blutigsten des Schwabenkrieges, trugen die Eidgenossen den Sieg über den schwäbischen Bund davon. Die Centralkommission für Kunst und historische Denkmäler will die Gegenstände dem vorarlbergischen Landesmuseum übergeben. Bei niedrigem Wasserstande hofft man in dieser Gegend noch mehr derartige Funde zu machen.

Coquelin wird Theater-Director! Bei der Submission für den Betrieb des Theaters du Porte-Saint-Martin machte er bei einem Ausrufspreise von 25 000 Frcs. ein Angebot von 5500 Frcs. und erhielt dafür den Miethsvertrag zugeschlagen. Allerdings wird Coquelin auch noch die halbjährige Miethe von 85 000 Frcs., die als Caution erlegt wurde, zu ersetzen haben. Coquelin gedenkt seine Direktion mit einem Versdrama Rostands, des Verfassers der „Romantiques", „Cyrano de Bergerac" zu eröffnen, in dem er natürlich die Hauptrolle spielen wird. Jules Lemaitre hat schon seit geraumer Zeit ein großes Ausstattungsdrama „L'Aventurier" für Coquelin bereit und auch Paul Deroulede dürfte diesem seinen „Tod Hoches", an dem er gegenwärtig arbeitet, übergeben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

Das deutsche Kaiserpaar in Rußland.

* **Petersburg**, 8. Aug. Bei dem gestrigen Galadiner in Peterhof hielt der Zar, sich an Kaiser Wilhelm wendend, folgenden Trinkspruch: „La présence de Votre Majesté et de Sa Majesté l'impératrice et la reine parmi nous me fait éprouver une bien vive satisfaction. Je tiens à Vous exprimer mes sincères remerciments. Cette nouvelle manifestation des liens traditionnels, qui nous unissent, et des bonnes relations si heureusement établies entre nos deux empires voisins est en même temps une précieuse garantie du maintien de la paix générale, qui forme l'objet de nos constants efforts et de nos voeux les plus fervents. Je bois à la santé de Sa Majesté, l'empereur et le roi Guillaume, de Sa Majesté, l'impératrice et la reine et de toute leur auguste famille."

Kurz nach dem Toaste des Zaren erhob Kaiser Wilhelm sein Glas zu folgendem Trinkspruch: Ew. Majestät danke ich aus warmem Herzen, zugleich Namens Ihrer Majestät der Kaiserin, für den Uns zutheil gewordenen so herzlichen und großartigen Empfang und für die gnädigen Worte, womit Ew. Majestät Uns so liebevoll willkommen geheißen. Zugleich möchte Ich insbesondere den tiefgefühltesten und freudigsten Dank Ew. Majestät zu Füßen legen für die erneute, Mich so überraschende Auszeichnung, womit Ew. Majestät die Güte hatten Mich zu bedenken, durch die Einreihung in Ew. Majestät glorreiche Flotte. Es ist dies eine besondere Ehrung, die Ich in ihrer vollen Ausdehnung zu schätzen weiß, welche auch Meine Marine in besonderer Weise mit auszeichnete. Ich erblicke in der Ernennung zum russischen Admiral nicht nur eine Ehrung Meiner Person, sondern einen neuen Beweis für die Fortdauer Unserer traditionellen, innigen, auf unerschütterlicher Basis begründeten Beziehungen sowie Unserer beiden Reiche. Ew. Majestät unerschütterlicher Entschluß, nach wie vor Ihrem Volke den Frieden zu erhalten, findet auch in Mir freudigsten Widerhall. So werden Wir mit einander die gleichen Bahnen wandelnd, vereint dahin streben, unter dem Segen desselben die kulturelle Entwickelung Unserer Völker zu leiten. Vertrauensvoll kann Ich erneut das Gelöbniß in Ew. Majestät Hände legen — dabei steht, das weiß Ich, mein ganzes Volk hinter Mir — daß Ich Ew. Majestät bei dem großen Werke, den Völkern den Frieden zu erhalten, den Völkern mit ganzer Kraft zur Seite stehen und Ew. Majestät Meine kräftigste Unterstützung auch gegen Jeden angedeihen lassen werde, der versuchen sollte, diesen Frieden zu stören oder zu brechen. Ich trinke auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin!" Die letzten Worte sprach der Kaiser russisch.

* **Peterhof**, 8. Aug. Schon während die deutschen Majestäten den Großfürsten Besuche abstatteten, besetzten unabsehbare Menschenmengen die Straßen und Plätze, deren Zahl sich in den Abendstunden vor dem großen Palais in Peterhof, der Residenz des russischen Kaiserpaares, noch vermehrte. Immer wieder brach die dichtgedrängte Menge in stürmische Kundgebungen aus; nicht endenwollende jubelnde Zurufe ertönten, als das Zarenpaar zum Galaprunkmahl von der kaiserlichen Yacht „Alexandra" herüberkam. Das Galaprunkmahl war in dem herrlich geschmückten großen Saal des Palais für über 100 Personen gedeckt. Die Tafel war prachtvoll dekorirt und hufeisenförmig gedeckt. In der Mitte der Hauptfront saßen die beiden Kaiserinnen. Rechts neben der Kaiserin Auguste Victoria saßen Zar Nikolaus, Großfürstin Wladimir, Prinz Heinrich; links von der Zarin Kaiser Wilhelm, Großfürstin Elisabeth, Großfürst Wladimir. Während der Tafel trank der Zar wiederholt huldvollst dem Fürsten Hohenlohe, Frhr. v. Bülow und dem deutschen Botschafter, Fürsten Radolin, zu, während Kaiser Wilhelm dem Minister des Aeußern, Grafen Murawjew und dem Kriegsminister Wannowski zutrank. Kaiser Wilhelm hatte russische Admiralsuniform angelegt, Zar Nikolaus und die Großfürsten erschienen in der Uniform ihrer deutschen Regimenter. Graf Murawjew und Finanzminister Witte hatten vor der Tafel die Insignien des ihnen verliehenen Schwarzen Adlerordens angelegt.

* **Petersburg**, 8. Aug. Die Stadt prangt in herrlichem Flaggen- und Blumenschmuck. Die Schiffe auf der Newa sind reich beflaggt. Unabsehbare Menschenmengen erfüllen die Straßen. Das Wetter ist bedeckt. Gegen 10 Uhr Vormittags langte das deutsche Kaiserpaare am Landungsstege an, woselbst von einer Abordnung der Städtischen Behörden Brod und Salz dargereicht wurde. Das Stadthaupt begrüßte die Majestäten in deutscher Sprache und überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß. Kaiser Wilhelm schritt sodann die Front der Ehrencompagnie des Petrowsky-Regimentes ab. Unter dem stürmischen Jubel der Volksmenge begaben sich die Majestäten sodann nach der Peter-Paulsfestung, wo sie am Grabe Alexander III. Kränze niederlegten und eine stille Andacht verrichteten. Hierauf begaben sich die Majestäten nach dem deutschen Alexander-Krankehause zur Einweihung des neuen Flügels desselben und von hier aus nach dem Winterpalais.

Ein anarchistisches Attentat in Spanien.

* **Madrid**, 9. Aug. Nach einer amtlichen Meldung aus Santa Agueda erhielt Ministerpräsident Canovas von einem Anarchisten drei Revolverschüsse. Canovas starb nach drei Stunden. Der Mörder, ein Neapolitaner, ist verhaftet.

* **Santa Agueda**, 9. August. Canovas verschied Nachmittags 3 Uhr in den Armen seiner Gemahlin. Die Kugel hatte sein Herz getroffen. Sagasta telegraphirte an die Regierung: „Ich vernehme mit tiefem Schmerze von dem Attentat. Wir Alle trauern. Ich stelle mich der Königin, der Regierung zur Verfügung. Eine große Anzahl liberaler Persönlichkeiten bietet sich der Regierung an. Man glaubt, daß der Mörder in Santa Agueda an demselben Tage wie Canovas ankam. Er promenirte fortwährend in den Gängen der Badeanstalten mit verdächtiger Miene. Er erklärte, Canovas getödtet zu haben. Die Vollstreckung einer gerechten Rache sei das Ergebniß einer weiterverzweigten anarchistischen Verschwörung. Der Leichnam Canovas soll heute nach Madrid gebracht werden. Marschall Martinez Campos begab sich nach San Sebastian. Alles weist darauf hin, daß es sich um ein anarchistisches Attentat ohne irgend welchen politischen Charakter handelt. In Spanien herrscht vollständige Ruhe.

---

* **Frankfurt a. M.**, 8. Aug. In Anwesenheit von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, wissenschaftlicher Korporationen, sowie unter zahlreicher Betheiligung des Publikums fand heute Vormittag 11 Uhr die Enthüllung des Denkmals Samuel Thomas von Sömmerings, des Erfinders des elektrischen Telegraphen, statt. Die Festrede hielt Sanitätsrath Dr. de Bary. Redner feierte das Wirken Sömmerings als Arzt und Naturforscher und schloß mit Worten des Dankes an Alle, die zum Gelingen des Werkes beigetragen. Bürgermeister Dr. Heußenstamm übernahm sodann das Denkmal in die Obhut der Stadt. Hierauf wurden von den Vertretern mehrerer wissenschaftlicher Korporationen Kränze am Denkmal niedergelegt. Gesangsvorträge des Frankfurter Liederkranzes eröffneten und schlossen die Feier.

* **Wien**, 8. August. Das „Fremdenblatt" bemerkt in Besprechung der Petersburger Reise Kaiser Wilhelms, heute sei jeder Zweifel an dem friedlichen Grundcharakter der Politik Rußlands ausgeschlossen. In keiner Phase der orientalischen Verwickelungen verließ Rußland die Pfade seiner friedliebenden, auf thunlichste Erhaltung des Bestehenden gerichtete Politik, noch versuchte es, auf eigene Faust Politik zu treiben. Das Blatt verweist auf die völlig übereinstimmende Auffassung der Orientfrage in Petersburg und in Wien. Es betont die friedliebende Politik Kaiser Wilhelms und fährt fort: Von dem Meinungsaustausch beider Herrscher sei eine neue Wendung der auswärtigen Politik kaum erwartbar, vielmehr nur eine Ergänzung und Vertiefung jener Grundlinien, welche die ganze Zeit als Richtschnur gedient haben. Soweit sei die Begegnung eine neue Friedensbürgschaft, die wahre Bedeutung aber wohl in den traditionellen Familienbeziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Petersburg und dem freundschaftlichen Verhältniß der beiden mächtigen Herrscher zu suchen. Oesterreich-Ungarn begrüßt die Begegnung nur mit vollster Sympathie.

* **Budapest**, 8. Aug. Aus dem Raaber Comitat werden neue Ueberschwemmungen gemeldet; die längs der Donau gelegenen Gemeinden sind unter Wasser gesetzt. Erzherzog Friedrich ist im Ueberschwemmungsgebiet eingetroffen. Die Stadt Raab ist nicht bedroht, dagegen sind die Vororte von Gran überschwemmt.

* **Montiers**, 8. August. Präsident Faure traf heute hier ein, nachdem er den Manövern der Alpenjäger auf dem Massif de la Vunoise beigewohnt hatte.

* **Rustschuk**, 8. August. Wie nunmehr festgestellt ist, wurden bei der gestrigen Explosion 22 Arbeiter sofort getödtet und 62 schwer verletzt, von denen 29 bereits ihren Verletzungen erlegen sind. Die übrigen schweben in Lebensgefahr.

* **Canea**, 8. Aug. Die Admiräle gestanden dem Gouverneur endgiltig die Censur der Telegramme zu. Griechenland und die Türkei behielten sich die liberale Censur der für Europa bestimmten Telegramme vor. — Aus gesundheitlichen Rücksichten geht die in Canea befindliche englische Truppenabtheilung nach Haleppa.

* **Petersburg**, 8. Aug. Die „Handels- und Industriezeitung" erklärt das in Handelskreisen verbreitete Gerücht, es werde ein Verbot der Getreideausfuhr aus Rußland vorbereitet, für völlig unbegründet.

* **New-York**, 7. Aug. 757,900 Dollar Gold sind heute für Deutschland zur Verschiffung gelangt.

Ueberseeische Schiffffahrts-Nachrichten.

Der Post-Dampfer „Bremen" ist am 5. Aug. wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

New-York, 5. August. (Drahtbericht der White Star Linie Liverpool.) Dampfer „Germanic", am 28. Juli ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim, R 4, 7.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 4. Aug.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenbezirk III.				
[illegible]	Die Schelde	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
Schneider	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Müller	[illegible]	Straßburg		[illegible]
Schmitt	Prinz Wilhelm	Rotterdam	[illegible]	1630
Vom 5. Aug.: Hafenbezirk IV.				
[illegible]	Ruhrort 18	Rotterdam	Getreide	[illegible]
[illegible]	[illegible] 2	[illegible]		[illegible]
[illegible]	[illegible]		-	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	"	"	[illegible]
[illegible]	[illegible]	"	"	[illegible]
[illegible]	[illegible]	"	"	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Ruhrort	Kohlen	1360
Vom 5. Aug.: Hafenbezirk II.				
[illegible]	[illegible]	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Rotterdam	Petroleum	[illegible]
[illegible]	[illegible]			[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vom 5. Aug.: Hafenbezirk III.				
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Rotterdam	Getreide	[illegible]
[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Ruhrort	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	-	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Ruhrort		[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	Der alte Peter	Ruhrort	Kohlen	11800
Vom 6. Aug.: Hafenbezirk IV.				
[illegible]	[illegible]	Rotterdam	Getreide	[illegible]
[illegible]	[illegible]			[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Rotterdam	Getreide	11000
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Wasserstandsnachrichten vom Monat August.

Pegelstationen vom Rhein:	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen:
Konstanz	4,20						
Hüningen	2,98	2,92	2,88	2,77			Abds. 6 U.
Kehl	3,37	3,34	3,28	3,17	3,10		M. 6 U.
Lauterburg	4,67	4,60	4,55	4,41			Abds. 6 U.
Maxau	4,76	4,71	4,67	4,58	4,80		2 U.
Germersheim	4,69	4,60	4,55				B.-P. 12 U.
Mannheim	4,63	4,52	4,44	4,30	4,22	4,17	Mgs. 7 U.
Mainz	1,84	1,78	1,75	1,70	1,62		P.-P. 12 U.
Bingen	4,30	2,23	2,18				10 U.
Kaub	2,66	2,60	2,52	2,45			2 U.
Koblenz	2,72	2,66	2,59				10 U.
Köln	2,78	2,74	2,64	2,50	2,47		2 U.
Ruhrort	2,18	2,21	2,16				9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,67	4,48	4,40	4,30	4,22	4,15	S. 7 U.
Heilbronn	0,50	0,47	0,48	0,32	0,59		S. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. [illegible]	Russ. Imperials	M. [illegible]
20 Fr.-Stücke	„ [illegible]	Dollars in Gold	„ [illegible]
Engl. Sovereigns	„ [illegible]		

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Huldigung betr.

(815) Nr. 45,477 I. Die Bürgermeisterämter und Stabhalterämter des Landbezirks werden beauftragt, ein Verzeichniß derjenigen männlichen Ortseinwohner badischer Staatsangehörigkeit, welche bis zum 9. September ds. Js. das 21. Lebensjahr zurücklegen oder älter sind, den Huldigungseid aber noch nicht geleistet haben und überhaupt eidesfähig sind, aufzustellen und den Huldigungspflichtigen gegen Bescheinigung zu eröffnen, daß sie am **Donnerstag, 9. September ds. Js. Vormittags 1/2 8 Uhr** sich zur Ableistung des Huldigungseides **im Zeughaussaale C 5, 1,** dahier einzufinden haben.

Die mit Beurkundung über gehörige Ladung versehenen Verzeichnisse sind längstens bis zum 20. ds. Mts. hierher einzusenden.

Mannheim, 6. August 1897.
Großherzogl. Bezirksamt:
Becker. 41802

Bekanntmachung.

Die Abänderung des Bebauungsplanes in der östlichen Stadterweiterung betreffend.

No. 41,786 I. Der Stadtrath **beantragt die theilweise Abänderung der durch Bezirksrathsentschließung vom 7. August 1890 festgesetzten Bau- und Straßenfluchten für den westlichen Theil des Bebauungsgebiets zwischen dem Friedrichsring, dem Neckar und der Seckenheimerstraße, sowie die Festsetzung neuer Bau- und Straßenfluchten für den östlichen Theil dieses Bebauungsgebiets.**

Der Plan hierüber liegt während der nächsten 14 Tage auf dem Rathhause dahier zur Einsicht der Betheiligten offen und sind etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben des Stadtraths innerhalb der angegebenen Frist bei Ausschlußvermeiden bei uns oder beim Stadtrath dahier geltend zu machen.

Mannheim, 28. Juli 1897.
Großh. Bezirksamt:
gez. **Pfisterer.**

Beschluß.

No. 25,194. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß. 41260

Der Stadtrath:
Bräunig.
Lemp.

Genossenschaftsregister.

No. 38308. Zum Genossenschaftsregister wurde eingetragen zu O.-Z. 26 Gen.-Reg. Bd. I: Firma: „Spar- und Bauverein Mannheim, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" in Mannheim: Kaufmann Emil Schrabe in Mannheim ist aus dem Vorstande ausgeschieden. An dessen Stelle ist als Vorstandsmitglied Kaufmann Heinrich Bauer in Mannheim gewählt. 41781

Mannheim, 6. August 1897.
Großh. Amtsgericht III.
Mittermaier.

Konkursverfahren.

No. 38178. Durch Beschluß Gr. Amtsgerichts II hier, vom heutigen wurde das über das Vermögen des Schneidermeisters **Albert Gebhardt** hier eingeleitete Konkursverfahren nach Abhaltung des Schlußtermins wieder aufgehoben.

Mannheim, 6. August 1897.
Gerichtsschreiber
Großherzogl. Amtsgerichts:
Stalf. 41780

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Erbeinweisungen.

No. 14781. Die Wittwe des Wirths **Georg Lipp,** Katharina geb. Hartmann, in Mannheim, hat darum nachgesucht, sie in die Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemanns einzusetzen.

Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn innerhalb drei Wochen keine Einsprache dagegen erhoben wird. 41680

Mannheim, 2. August 1897.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Kaufmann.

Steigerungsankündigung.

Theilungshalber wird aus dem Nachlaß der Privatmann **Karl Weh Wittwe, Eva geb. Eckhler,** mit obervormundschaftlicher Genehmigung am

Samstag, 14. August cr., Nachmittags 3 Uhr

in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten Q 1, 4 nachstehende Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Wohnhaus Lit. J 2 No. 16 dahier, nebst Seiten- und Hinterbauten, sowie allen liegenschaftlichen Zugehörden und 3 ar 68 qm Platz, worauf die Gebäude stehen, angeschlagen zu 80,000 M.

Die näheren Steigerungsbedinge liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf; auch wird auf Verlangen Abschrift derselben ertheilt. 41327

Mannheim, 28. Juli 1897
Der Stellvertreter des Großh. Notars Knecht:
Carl, Rechtspr.

Strümpfe und Socken werden prompt und billig angestrickt und angewebt. 36172
Q 1, 8 Herm. Berger, Q 1, 8.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit sofortiger Wirksamkeit gelten die im badisch-württembergischen und im Mannheim rc.-württembergischen Güterverkehr bestehenden Ausnahmefrachtsätze für Gaskokes bei Aufgabe von beliebigen Versendern. 41771

Karlsruhe, 5. August 1897.
Generaldirektion.

Arbeits-Vergebung.

Die Lieferung der **eisernen Dachbinder zur Schweine- und** Großviehschlachthalle, sowie zur Verbindungshalle, letztere sammt schmiedeeisernen Oberlichtern u. Wellblechbedachung der neuen Schlachthof-Anlage soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 41778

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Montag, den 6. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr** bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart erschienener Bieter eröffnet werden.

Angebots-Formulare, sowie Zeichnungen können gegen Erstattung der Umdruckskosten ebendaselbst in Empfang genommen werden.

Mannheim, 7. August 1897.
Hochbauamt:
Uhlmann.

Arbeitsvergebung.

Die Dachdecker-, Blechner-, Verputz- und Betonarbeiten zum neuen Wirthschaftsgebäude der neuen Schlachthofanlage sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Freitag, den 20. August, Vorm. präcis 11 Uhr** bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart erschienener Bieter eröffnet werden. 41779

Angebotsformulare können gegen Erstattung der Umdruckgebühren ebendaselbst in Empfang genommen werden.

Mannheim, 7. August 1897.
Hochbauamt:
Uhlmann.

Vergebung von Gehwegherstellung.

No. 8667. **Die Ausführung** der Gehwege
a. vor dem Großh. Realgymnasium ca. 180 qm in Asphaltbelag,
b. vor dem Schulhause in R 2 ca. 350 qm in Cementbelag und Zolirung der Felder durch Zinkstreifen

soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche pro qm gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Mittwoch, 11. August cr., Vormittags 10 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen eingesehen u. Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote am genannten Termin beizuwohnen.

Nach Eröffnung der Submission durch den Vorsitzenden werden Angebote nicht mehr angenommen.

Mannheim, den 6. Aug. 1897.
Tiefbauamt: 41772
Eisenlohr.

Bekanntmachung.

No. 4886. Das städt. Gaswerk Lindenhof beabsichtigt, eine Fabrikkantine zu errichten und soll die Anlieferung des erforderlichen dunklen Bieres, dessen Quantität vorerst noch nicht genau bestimmt werden kann, an eine hiesige Brauerei im Submissionswege auf 1/2 Jahr vergeben werden. 41261

Die Anlieferung des Bieres hat in Fässern nach dem jeweiligen Bedarf und auf vorherige Bestellung der Direktion der Gas- und Wasserwerke zu erfolgen.

Angebote hierauf sind bis **Donnerstag, 12. August cr., Vormittags 11 Uhr** mit entsprechender Aufschrift versehen, auf unserem Verwaltungsbureau K 7, 2 einzureichen, woselbst solche in Anwesenheit etwa erschienener Bieter geöffnet werden.

Die näheren Bedingungen können bei unterfertigter Stelle in Empfang genommen werden.

Mannheim, 1. August 1897.
Die Direktion
der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 10. August 1897, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im hiesigen Versteigerungslokale Q 4, 5:

650 Cigarren, 1 Sofa, 1 Pult, 1 Nummerirmaschine, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Schrank, eine Badwanne, 2 Nachttische, 1 Tisch, Briefpapier, Saffianleder und 3 Reste blaues und braunes Tuch gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Die Versteigerung der Cigarren findet bestimmt statt.

Mannheim, 9. August 1897.
Dauenard,
Gerichtsvollzieher, T 4, 10 in Mannheim. 41801

Aepfel
zu verkaufen, das Pfd. 6 Pfg., bei **F. Hauck,** Schloß L 2 gegenüber. 41696

Fahndung.
Entwendet wurden.

Am 3. Mai in Schwetzingerstraße 144 eine ältere goldene Damenuhr mit weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, geripptem Rückdeckel und kleingliedriger, silbervergoldeter Kette mit Quaste, ein goldener Damenring mit rothem Stein, eine goldene Broche mit 9 Korallen und ein mit J. K. 11. 12. 90 gravirter goldener Ehering.

Am 31. Juli in Mittelstr. 48 2 gut erhaltene Kopfkissen aus grau- u. rothgestreiftem Barchent.

Am 31. Juli in K 9, 1/2 eine Sandwerfe mit Holzrahmen und „H. Fesenbecker" gezeichnet, zwei eiserne Schaufeln mit Stiel, zwei Speishacken, eine getragene, blau- und schwarzgestreifte Joppe und eine roth- und blaugestreifte Blouse.

Am 31. Juli in G 7, 3 eine silberne Remontoiruhr mit der Nr. 3385, weißem Zifferblatt, römischen Zahlen und geripptem Rückdeckel.

Am 31. Juli in P 1, 1 ein schwarzledernes Portemonnaie mit 23 Mk.

Am 31. Juli in E 6, 7 eine silb. Remontoiruhr mit weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, Sekundenzeiger u. herzförmigem Schild am Rückdeckel.

Am 31. Juli in Waldhofstr. 53 ein vierrädriger Kinderwagen mit gelbdurchbrochenem, ovalen Korb und innen mit rothem Stoff ausgeschlagen.

Am 31. Juli zwischen Groß-Gerau und Käferthal auf der Eisenbahn ein rothledernes Portemonnaie mit 28 Mk.

Am 31. Juli in H 1, 4 eine silb. Remontoiruhr mit weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, Sekundenzeiger und dem Flensburger Wappen am Rückdeckel.

Vom 1./2. August in S 3, 11 ein schwarzledernes Portemonnaie mit 2 M. 80 Pfg.

Am 2. August in D 3, 12 ein braunledernes Portemonnaie mit 40 Mk.

Am 3. August in Mittelstr. 61 ein eiserner Waagnagel.

Am 3. August in G 1 am Speisemarkt ein schwarzseidener Damen-Regenschirm mit braunem Bogengriff.

Vom 3./4. August auf dem Waldhof 220 Cigarren, 25 Röllchen Pfeffermünzzeltchen, 3112 Stückchen Chocolade, 200 Bonbons, 1 1/2 m blau und weiß getupfter Kleiderstoff, 121 Röllchen Kautabak und eine gewöhnliche Petroleumlampe.

Vom 4./5. August in Seckenheimerstr. 26 ein schwarzledernes Portemonnaie mit 58 Mark u. ein gelbledernes Portemonnaie mit 3 weißmetallenen Denkmünzen.

Am 5. August in der Herweck'schen Badeanstalt ein Betrag von 5 Mark, in S 5, 4a ein gebrauchtes Pneumatik Tourenrad (Sturmrad), Fabrik Reisezahl, mit schwarzlackirtem Gestell, der Fabriknummer 25855 und der Polizeinummer 3817.

Um sachdienliche Mittheilungen wird gebeten. 41786

Mannheim, 8. August 1897.
Kaiser,
Polizei-Commissär.

Vereine

Liederhalle.

Heute Montag Abend, präcis 1/2 9 Uhr
aus besonderem Anlasse
Probe
im Vereinslokal.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
41809 **Der Vorstand.**

Kneipp-Verein.

Heute Montag Abend 1/2 9 Uhr bei günstiger Witterung
Zusammenkunft
auf der Kneipp-Wiese.
41810 **Der Vorstand.**

Turn-Verein.
Gegründet 1846.

Die Uebungsabende sind wie folgt festgesetzt:
Turnhalle U 2 (Friedrichsschule)
Montag: **Kürturnen.**
Mittwoch: **Riegenturnen.**
Donnerstag: **Riegenturnen*)**
Freitag: **Riegenturnen** und
Samstag: **Riegenturnen.** *)
*) Nur für Jugendturner.
Turnhalle in K 5.
Mittwoch: **Männerturnen.**
Samstag: **Männerturnen.**
Jeweils von 8 bis 10 Uhr.

Die Vereinsabende finden in der Regel alle 14 Tage im Lokal **„Rother Löwe"**, T 1, 4 statt und werden besonders durch die Zeitung bekannt gemacht.
27301 **Der Vorstand.**

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

Feinste Tafel-
Schellfische
heute eintreffend. 41811
Alfred Hrabowski.
D 2, 1. Teleph. 468.

Kaiser Wilhelm Denkmal-Enthüllung in Coblenz und Gala-Schiffsparade

vor S. M. dem deutschen Kaiser u. Gefolge.
Ende August.

Eine Schiffahrts-Gesellschaft beabsichtigt zur Theilnahme an den Festlichkeiten, bei einer Betheiligung von Minimum 100 und Maximum 175 Personen, ein

Salon-Schnellboot

(Mainz-Coblenz und Coblenz-Mainz) zu **mäßigen** Preisen zu stellen. 41786

Interessenten wollen ihre Adresse unter No. 41786 an die Expedition ds. Bl. einsenden.

Feuerwehr-Singchor.

Montag, den 16. August 1897, Abends 1/2 9 Uhr im „halben Mond" 41782

halbjährige Generalversammlung mit Kassenbericht,

wozu wir sämmtliche Mitglieder freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Habereck'l.

Wegen baulicher Veränderung bleibt die Wirthschaft einige Tage **geschlossen.**
J. Lang.

NB. Dem **„Feuerio"** und dem **„Hei-Dei"-Verein** zur Nachricht, daß, so lang 's Habereck'l zu ist, die **Proben** im **Concertsaal des Großh. Hoftheaters** stattfinden.
41752 **Der Vorstand.**

Sanatorium Dr. A. Stützle, Mergentheim.

empfiehlt sich allen **chronisch Kranken** als **älteste Kneipp-Kuranstalt** vom † Prälat Kneipp selbst mit Besuch ausgezeichnet und wiederholt angelegentlichst empfohlen wegen der **außerordentlichen Erfolge, billigen Preisen,** herrlichen Lage, in unmittelbarer Nähe des umfangreichen Hofgartens und des Karlsbades. Das ganze Jahr geöffnet. Anwendungen vom Arzte nicht nur verordnet, sondern auch selbst gegeben. 41790

Habe mich hier als 41808
prakt. Arzt
niedergelassen und wohne
T 2, 16
vis-à-vis der Stern-Apotheke.
Sprechstunden: 8—10, 2—3 Uhr.
Dr. Th. Friedmann.

Zurück.
Dr. Wertheimer, pract. Arzt,
D 2, 1a. 41787

Ohne Concurrenz:
Fertige Flaggen in allen Landesfarben, mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle
nebst Stangen & Spiessen liefert complett
J. Gross Nachf.
Mannheim.
Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter Flaggenfabrik.
Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorationen. 12777
Specialität Schiffsflaggen.

13363

Soeben erschienen und durch den **Verlag der Dr. H. Haas'schen Druckerei** zu beziehen:

Polizei-Ordnung
für die
Schiffahrt und Flößerei auf dem Rhein,

welche mit dem **1. November ds. Js.** in Kraft tritt. Nach amtlicher Quelle zusammengestellt.

Preis 40 Pfg.

An die Einwohnerschaft Mannheims.

In der Nacht vom 30. Juni auf 1. Juli cr. und auch an den unmittelbar folgenden Tagen ist durch furchtbare Hagel-, Sturm- und wolkenbruchartige Regenwetter über eine große Anzahl badischer Gemarkungen der benachbarten Amtsbezirke Eppingen u. Bruchsal, sowie über ein weitausgedehntes Gebiet in Württemberg grauenhaftes Unglück hereingebrochen. Wie aus den Zeitungsnachrichten und den bereits von anderen Seiten erlassenen Aufrufen bekannt, ist die Feld-, Obst- und Weinernte der schwer geprüften Gemeinden vielfach total, im übrigen zum großen Theile vernichtet; Bäume und Weinberge haben dergestalt nothgelitten, daß ihre Ertragsfähigkeit entweder ganz zerstört oder auf Jahre hinaus vermindert ist. Auch Wohnhäuser und landwirthschaftliche Gebäude sind in erschreckendem Maße beschädigt worden, so daß zu deren Wiederherstellung enorme Mittel erforderlich sein werden.

Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen und erscheint umso schlimmer, als sehr viele Betroffene in keiner Weise versichert sind.

Zur Betheiligung der Stadt Mannheim an der Unterstützungsaktion für die von so unerbittlichem Schicksalsschlage Heimgesuchten hat sich der Stadtrath als Hilfscomité constituirt, welchem auch die Unterzeichner des schon für die Württembergischen Beschädigten erlassenen Aufrufs beigetreten sind.

An die verehrliche Einwohnerschaft richten wir nun die dringende und nachdrückliche Bitte, uns wie schon so häufig bei ähnlichen traurigen Anlässen, recht zahlreiche Gaben zukommen lassen zu wollen, damit auch diesmal ein unserer Stadt würdiger Beitrag zur Hilfeleistung für die Unglücklichen abgeliefert werden kann.

Sämmtliche Unterzeichnete sind zur Annahme von Spenden bereit; auch werden solche auf dem Sekretariat des Oberbürgermeisters (Rathhaus II. Stock, Zimmer No. 20) entgegengenommen.

Bemerkt wird ausdrücklich, **daß die Gelder für Baden und für Württemberg von vornherein getrennt verrechnet werden und die Bestimmung über Art der Verwendung der eingehenden Gelder für beide Länder jedem einzelnen Spender anheim gestellt ist.**

Otto Beck, Oberbürgermeister.	Max Rohr, Stadtrath.
Alfred Bräunig, Bürgermeister.	Karl Vogel, "
Paul Martin, Bürgermeister.	Eduard Wachenheim, "
Hermann Barber, Stadtrath.	Ferd. Haug, Gymnas.-Director.
Ernst Bassermann, "	C. F. Holland, Director.
August Dreesbach, "	Aug. Lanz, Kaufmann.
Alfred Duttenhöfer, "	Heinr. Lanz, Commerzienrath.
Franz Freytag, "	Emil Mayenau, Kaufmann.
Anton Geis, "	Otto Schmidlin, "
Dr. Karl Glaser, "	Paul Stälin, "
Karl Groß, "	General-Anzeiger (Mannheimer Journal).
Christian Henz, "	
Joh. Ph. Herrmann, "	Bad. Pfälz. Volks-Zeitung.
Bernhard Herschel, "	Mannheimer Tageblatt.
Fritz Hirschhorn, "	Neue Bad. Landes-Zeitung.
Christian Kesselheim, "	Neues Mannheimer Volksblatt.
Isaak Mainzer, "	Volksstimme.
Peter Pfaug, "	Mannheimer Wochenblatt.
Heinrich Rau, "	Käferthaler Anzeiger.
Ludwig Reuling, "	

40297

Aufruf zur Hilfe.

Durch das schreckliche Hagelwetter in der Nacht des 1. Juli, wurde unsere Gemeinde in große Noth versetzt. Sämmtliche Felderzeugnisse sind vollständig vernichtet, die stärksten Bäume entwurzelt und abgeknickt, und auch an fast allen Gebäuden unseres Ortes ist ebenfalls schwerer Schaden angerichtet. Die Verwüstungen bieten einen entsetzlichen Anblick, u. es ist der Jammer und das Elend der meist wenig bemittelten oder armen Einwohner unbeschreiblich. Sie sehen um so mehr mit Bangen der Zukunft entgegen, als erst im nächsten Jahr Brod und Kartoffeln für sie wachsen, und nur sehr wenige Landwirthe versichert sind.

Wir wenden uns vertrauensvoll um milde Gaben an alle Menschenfreunde, welche diese Schreckensnacht verschont hat, und es hat wohl die Expedition ds. Bl. die Güte, solche Beiträge in Empfang zu nehmen und zu quittiren. Naturalien wolle man doch direkt einem der Unterzeichneten senden. 39508

Gemmingen, den 6. Juli 1897.
Das Hilfscomite:
Ev. Pfarramt: **Fritsch.** Bürgermeisteramt: **Betz.**

Albrecht, Gemeinderath; **Bär,** Gutspächter; **Hagenbucher,** Gutspächter; **Handles,** Kirchengemeinder.; **Hauelsen,** Gemeinderath; **Kachel,** Lammwirth; **Monninger,** Sonnenwirth; **Müller,** Kirchengemeinderath; **Pfenninger,** Dreschmaschinenbesitzer; **Rapp,** Gutspächter; **Sammer,** Gemeinderath; **Welch,** Kirchengemeinderath; **Würth,** Rentamtmann.

Aufruf.

Durch den furchtbaren Hagelschlag, verbunden mit Orkan und Wolkenbruch vom 1. Juli ds. Js. wurden im Amtsbezirk Eppingen weitaus die meisten Gemeinden aufs schwerste heimgesucht. Die Dächer und Fenster der Gebäude wurden größtentheils zerstört, die eingeheimsten Futtervorräthe durchnäßt, die Obstbäume theils entwurzelt, theils stark beschädigt, die Hackfrüchte größtentheils, die Getreideernte vollständig vernichtet.

Die bis jetzt eingegangenen reichlichen Gaben vermögen kaum die Bedürfnisse des Augenblicks zu befriedigen, die Noth wächst von Woche zu Woche, da die alten Vorräthe zu Ende gehen und keine Ernte in Aussicht steht. Wir sehen einer Zeit der schwersten Entbehrungen, die sich nicht nur in den ärmeren Familien, sondern auch beim Mittelstand täglich fühlbarer machen wird, entgegen und richten an edle Menschenfreunde die dringende Bitte um werkthätige Hilfe. **Gaben an Geld und Naturalien jeder Art sind willkommen und wollen an das für den Bezirk bestellte Hilfskomite dahier eingesandt werden.**

Eppingen, den 25. Juli 1897. 39444

Das Hilfskomitee
für die Hagelbeschädigten im Amtsbezirke Eppingen.

Besserer, Bgrmstr., Schluchtern,	**Kohler,** Pfarrer, Tiefenbach,
Betz, Bürgermstr., Gemmingen,	**Kößner,** Pfarrer, Stebbach,
Boppel, Bezirksrath, Eichelberg,	**Kraus,** Pfarrer, Schluchtern,
Bundschuh, Pfarrer, Rohrbach,	**Lutz,** Bürgermstr., Landshausen,
Burkhard, Bürgermstr., Stebbach,	**Markstahler,** Pfarrer, Elsenz,
Fingado, Pfarrer, Adelshofen,	**Mölders,** Vikar, stellv. Pfarrer, Richen,
Fischmann, Bezirksrath, Landshausen,	**Müller,** Pfarrverw. in Richen,
Fern, Bürgermstr., Mühlbach,	**Pfefferle,** Bürgermstr., Sulzfeld,
Fritsch, Pfarrer, Gemmingen,	**Purpus,** Dekan, Sulzfeld,
v. Göler E. A., Frhr., Sulzfeld,	**Reichardt Dr.,** Landtagsabgeordneter u. Bürgermeister in Durlach,
Hagenbucher, Bezirksrath, Berwangen,	**Regensburger M.,** Privatier, Eppingen,
Hahn, F., Bezirksrath, Ittlingen,	**Ries,** Bürgermstr., Rohrbach,
Hahn, K., Bezirksrath, Eppingen,	**v. Rüdt,** Frhr., Landeskommissär, Mannheim,
Hecker, Pfarrer, Berwangen,	**Rüger,** Stadtpfarrer, Eppingen,
Herold, Pfarrer, Schluchtern,	**Sitzler,** Bürgermstr., Adelshofen,
Heußler, Pfarrer, Elsenz,	**Volz,** Bürgermeister, Elsenz,
Himmelhahn, Pfarrer, Landshausen,	**Vetter,** Bürgermstr., Tiefenbach,
Näß, Pfarrer, Mühlbach,	**Widder,** Bürgmstr., Berwangen.
Kuler, Bürgermeister, Richen,	

Der geschäftsführende Ausschuß:

v. Boeckh, Oberamtmann, **Ph. Geiger,** Bezirksrath, **Leonhardt,** Hauptlehrer, **Reimold,** Stadtpfarrer, **Stengele,** Landwirthschaftslehrer, **Vielhauer,** Bürgermeister, **Weismann,** Oberförster, alle in Eppingen.

Briefmarken aller Länder
bei **A. Löwenhaupt Söhne Nachf.**
V. Fahlbusch. 38688

MARCHIVUM

MANÖVER 1897.

Namentlich während der Manöverzeit leistet die **Suppenwürze Maggi** vorzügliche Dienste: Nur wenige Tropfen davon genügen, um augenblicklich jede schwache Suppe überraschend gut und kräftig zu machen. — Die **Suppenwürze Maggi**, erhältlich in Originalfläschchen von 35 Pfg. an ist zu haben in allen **Delikatess-, Kolonial- & Spezereiwaaren-Geschäften.** 41785

Circus E. Schumann. Mannheim b. Wasserthurm.

Heute Montag, den 9. August crt., 41800
Abends präcis 8 Uhr (Kassenöffnung 7 Uhr).
Große Elite-Vorstellung mit vorzüglich gewähltem Programm. U. A.: 4. Debüt von **Miß Kennedy u. Mr. Lorenz**, mit ihren geheimnißvollen Experimenten. Das Räthsel des 19. Jahrhunderts. Sensationell! **Ballet Espaniol** (Los Cassolanos) vom gef. neuengagirten Balletcorps. **Paul Spadoni u. Miß Agnes**, Champion-Jongleure. Auftreten der Reiterinnen **Mm. Rosa Magita** und **Miß Lyra Allen**. Komische Entrees des urkomischen Clowns **Gou-Gou** und **Biggs** mit seinem dummen August. Wehemaliges Auftreten des Directors **E. Schumann** mit seinen Originaldressuren.
Dienstag, 10. Aug. Gr. Gala-Vorstellung, mit neuem Programm. Debüt **Miß Kennedy u. Mr. Lorenz.** 1. Gastspiel des Eisters Niagara in ihren wunderbaren Productionen unter Wasser.
Hochachtungsvoll und ergebenst: **E. Schumann**, Direktor.

Sommer-Theater im Badner Hof.

Montag, 9. August, Abends 8¼ Uhr

Die Gigerln von Wien

oder: Die Modefexen.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten. 41764
Alles Nähere siehe Plakatsäulen.

Sommertheater Kaisershütte Mannheim

Besondere Anzeige.

Wegen zu großem Andrang des Publikums am gestrigen Tage findet **Montag, den 9. August** eine nochmalige Aufführung von 41794
Trilby! Trilby! Trilby!
statt.
Vorverkauf: **Zeitungskiosk**, Cigarrenhdlg. **Burger**, **Schroth u. Starrs.**

Wirthschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, der werthen Nachbarschaft, sowie dem verehrlichen Publikum die höfl. Anzeige, daß ich von heute an die altrenommirte Restauration 41678

Zur Margarethe, G 2, 19/20

übernommen habe.
Empfehle gleichzeitig von Morgens 5 Uhr an **Kaffee**, gutes billiges warmes **Frühstück**, **Mittagstisch** in und außer Abonnement, Abendplatte à la carte, **hochfeines Lagerbier** aus der **Eichbaumbrauerei**, **reine Weine**, sowie alle Sorten **Branntweine** und **Liqueure**.

Phil. Bassler, Restaurateur

Weinrestaurant zum Kosakenstall

L 4, 12.

Empfehle meine
vorzüglichen Oberländer wie auch Pfälzer Weine,
vorzüglichen Mittagstisch und Abendtisch
im Abonnement zu 80 Pfg. und 1 Mark.
41535 Hochachtend **Franz Volz.**

Flaschenbier

hell und dunkel, liefert frei in's Haus 40956
Hermann Heidenreich, H 7, 8.

Soolbad Salzhausen

in der Wetterau (Gießen-Gelnhausener Bahn). **Saison vom 15. Mai bis 15. Sept. Prospecte durch die Großh. Hess. Bade-Direction.**

Hypotheken-Darlehen

à 3¾, 4 bis 4¼ %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 26008
Louis Jeselsohn, L 13, 17.

Loose! Loose! Loose!

der
Mannheimer Silber-Lotterie,
Frankfurter
Pferdemarkt-Lotterie,
Münchener Kunst-Ausstellungs-Lotterie
à Stück Mk. 1.—
zu beziehen durch
Die Expedition des General-Anzeigers.
Nach Auswärts gegen 10 Pf. Portozuschlag.

Holz
Kohlen, Coacs.
Georg Lutz junior
Telephon 604.
H 9, 33.

M. Reutlinger & Cie.

Mannheim N 2, 8 Kunststraße
Großes Lager aller Arten

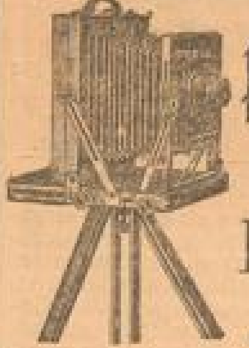
Holz- u. Polstermöbel

vom einfachsten bis zum reichsten Geschmack in solidester Ausführung.
Mehrjährige Garantie. 60069
30 complet eingerichtete Musterräume.
Anfertigung von Entwürfen im eigenen Atelier.

Grossh. Hoflieferanten

Höchste Auszeichnungen:
München 1888.
Köln 1889.
Karlsruhe 1891.
Chicago 1893.
Straßburg 1895

Zur Reise-Saison



empfehlen wir
photograph. Ausrüstungen
in jeder Preislage. 37845
Sämmtliche Bedarfs-Artikel.

Petzoldt & Kloos

Photographische Manufactur.
Einziges Special-Geschäft am Platze. — Kataloge kostenfrei.

Propfe's Fahrräder

sind leicht laufend, elegant und von grösster Stabilität.

Unsere **Fahrschule**
ist nunmehr 40879
Lindenhofstrasse 44
vis-à-vis der Propfe's Fahrradwerke.

Q 1, 1. J Kraemer, Q 1, 1.
Allein-Vertreter für Mannheim und Ludwigshafen.

Abonnements-Einladung

auf die Fachzeitschrift

Das Rheinschiff

Offizielles Publikations-Organ
der Westdeutschen Binnenschifffahrts - Berufsgenossenschaft.
Central-Organ
für die Interessen der **Schifffahrt** und des **Handels** auf dem **Rhein** und seinen **Nebenflüssen.**

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2.55 Pfg.

Die Fachzeitschrift **„Das Rheinschiff"** erscheint wöchentlich 1 Mal, Folio-Format, je 8 Seiten groß, in hübscher Ausstattung, und bringt zuverlässige Original-Correspondenzen vom Rhein und seinen Nebenflüssen. Ferner erscheinen in jeder Nummer mehrere Original-Aufsätze über Schifffahrt und Handel von Autoritäten ersten Ranges; auch die Mannheimer Wochen- und Waarenberichte finden durch die guten Informationen allgemeine Anerkennung.

Die Fachzeitschrift **„Das Rheinschiff"**, zugleich offizielles Organ der Westdeutschen Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft, ist jedem Schiffsbesitzer, den Herren Rhedern, Spediteuren und Schiffern, den Tit. mit der Schifffahrt in Beziehung stehenden Versicherungs- und Transport-Gesellschaften, sowie überhaupt für das mit der Schifffahrt des Rheins und seinen Nebenflüssen in Beziehung und Verbindung stehende Publikum ein unentbehrliches Fachblatt geworden.

„Das Rheinschiff" ist nunmehr an allen Strömen, Flüssen und Kanälen von ganz Westdeutschland verbreitet und haben deshalb einschlägige **Inserate** besten Erfolg.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein:
Verlag der Fachzeitschrift „Das Rheinschiff"
in Mannheim, E 6, 2.

Alle Sorten Ruhrkohlen, Coaks, Brikets und Holz

liefern frei an's Haus 89098
P. Jos. & Alex. Osterhaus.
Comptoir B 7, 12. Fernsprecher Nr. 134

Impressen-Lager

Anweisungen
Auszüge
Begleitscheine
Connossemente
Declarationen
Etiquetten
Frachtbriefe
Hausordnungen
Hauszinsbüchlein
Hopfen-Einkaufslisten
Kassen-Impressen
Miethverträge
Notas über bei der Reichsbankhauptstelle zu Mannheim discontirte Wechsel
Prozess-Vollmachten
Quittungen
Rechnungen
Schläferlisten
Speisekarten
Statistische Scheine
Tabak-Einwiegungslisten
Unfallanzeigen
Ursprungszeugnisse
Wechsel
Wechselproteste
Weinkarten
Zahlungsbefehle
Zollimpressen
etc. etc.

sind stets vorräthig.

Dr. Haas'sche Druckerei
E 6, 2
Telephon 341.

Pianino-

Verkauf, Vermiethung bei 36704
A. Donecker, B 1, 4.

Kartoffel.

Prima Frührosen-Kartoffel
per Centner **Mk. 3.50**, frei ins Haus geliefert sind zu haben bei
Gebr. Strauß,
F 3, 13½. Telephon No. 306.

Pensylvanisch Ia. Petroleum, in fünf Liter-Kannen, frei in's Haus, **G. Dollefchall**, Schwetzingerstraße 19/21. Bestellungen werden unfrankirt durch die Stadtpost befördert. Fernsprecher 857. 34581

Damen finden liebevolle Aufnahme u. str. Diskretion bei Frau **Schmiedel**, Hebamme, Weinheim. 21878

Wiener Hof.

L 15, 6.

Einige Herren können noch Theil an gutem 41629
Mittagstisch
nehmen, in und außer Abonnement; ebenso ein schönes geräumiges **Nebenzimmer** für Gesellschaft zu vergeben.
Hochachtend
Restaurateur **A. Fuhs.**

Heirath.

Junger Wittwer, 32 Jahre, etwas Vermögen, in sicherer dauernder Stellung, mit einem Kinde, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe behufs späterer Verheirathung zu machen. Vermögen nicht Bedingung. 41637
Offerten mit näherer Angabe der Verhältnisse unter W. 94 Postlagernd Mannheim.
Discretion Ehrensache.

Strickarbeiten

aller Art
werden rasch u. billigst ausgeführt.
L. Schäfer,
Maschinenstrickerei,
Mittelstraße 84,
2. Stock. 36995

Bettfedern-Reinigung.

Die mehrfach ärztlich empfohlenen neuen unübertroffenen Apparate für rationelle **Reinigung von Bettfedern** findet man am hiesigen Platze **nur in U 2, 8.** Garantie für tadellos rein und geruchfrei. Betten werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht. Zur gefl. Benützung bei billigster Berechnung ladet ergebenst ein 39473
J. Hauschild, U 2, 8.

Makulatur

abzugeben. 40409
Näh. in der Expedition.

Unterricht

M. Bailly donne Leçons de Français d'après la Methode Berlitz. 41672
S'adr. N 3, 18, I.

Neben gründl. **Klavierunterricht** ertheile Nachhülfe in Latein, Französisch, Englisch und den Realien. 29673
Kaufmann, B 2, 10.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache**, sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der **Musik**. 38859
Zu erfr. in d. Exped. ds. Bl.

Eltern, die darauf sehen, daß ihre Kinder beim **Nachhülfe-Unterricht** in strenge Zucht und Ordnung gelangen, besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler, wollen sich gefl. wenden nach **Q 3, 7**, 1 Treppe. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt. 35790

Nachhülfe-Unterricht

in **Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre** rc. besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. 35791
Näheres **U 6, 17, parterre, Friedrichsring.**

Vermischtes

Wer leiht einem Geschäftsmann **1500 Mark** auf eine Lebensversicherungs-Police und gegen 5%, Zins auf drei Jahre, mit jährlicher Abzahlung. Offert. sind zu richten unt. K. M. Nr. 41454 an die Expedition d. Bl.

Gesucht

2000 Mk. zu 5% für ein gutrentirendes Haus aufzunehm. Offerten unter No. 41197 an die Exped. ds. Bl.

Wer hilft einem anständigen Fräulein mit 41706
20 Mark
gegen Abzahlung? Offert. unt. F. D. Hauptpostlag. Mannheim.

Parquetböden werden gewichst und abgehobelt. 40841 Kampmaier, T 5, 15, 4. St.

Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 40808 T 4, 15, 3. St.

Junge Wittwe geht **Waschen und Putzen.** 40976 **O 5, 1,** 5. St., rechts.

Eine brave, zuverlässige **Frau** empfiehlt sich in Krankenpflege, sowie im Abwarten bei Wöchnerinnen bei Tag- und Nachtzeit. Näheres U 6, 16, Laden und **H 4, 3,** Laden. 41384

Zum Bügeln (Glanzbügeln) wird angenommen und prompt besorgt. 40841 **S 3, 2,** 2 Tr., Hths.

Ankauf

Ein kl. **Haus** unter annehmbar günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter N. N. 41278 an die Expedition d. Bl.

1—2 HP. gebrauchter **Petrol-Sygroin** oder **Benzinmotor** gesucht. Offert unt. Nr. 41742 an die Exped. ds. Bl.

Zu kaufen gesucht ein kleiner gebrauchter 41712

Kassenschrank. Offerten unter Nr. 41712 an die Exped. ds. Bl.

Luftpumpe mit Luftkessel für Bierpression 41653 **z. kaufen gesucht.** Off. u. **L 62025b** a. **Haasenstein & Vogler** A.-G. Mannheim.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel,** K 3, 24. 28183

Getragene **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel** kauft 41480 **M. Bickel,** H 3, 10.

Leere **Flaschen** kauft und verkauft 36871 **Küfer Hch. Berthold, Q 7. 11**

Gut erhaltene **Hundehütte** für Jagdhund zu kaufen ges. Offert. unt. Nr. 41628 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Hausverkauf. Neues, sehr gut gehendes Colonial-, Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäft in sehr guter Lage und Fabrikort billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. dss. Blattes.

Wohnhaus m. Seitenbau, gr. Hof u. Lagerplatz f. jed. Geschäft geeig., auch gute Kapitalanlage z. verkauf. 41585. **Willi Groß, Friedrichsring 42.**

Das Haus Untere Straße 14 in Heidelberg, in welchem seit Jahren Metzgerei betrieben worden ist, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder auch zu vermieth. Auskunft ertheilt 40988 **Rechtsanwalt Wagner, Heidelberg.**

Wegen Abreise eine vollständige **Badeeinrichtung, 1 Salon-Lüster** (Cristall), zwei billigere **Lüster,** sowie 1 **Kassenschrank** zu verkaufen. 41757 **Kaiserring 36,** 2. St.

Wegen Abreise vollständige **Badeeinrichtung, 2 einfache Luster und verschiedene Haushaltungsstücke sofort** zu verkaufen. 41814 Näh. **Kaiserring 36,** 2. St.

Eine vollständige **Ladeneinrichtung** für Spezereigeschäft zu verkaufen. 41373 **C 2, 5.**

Ladeneinrichtung, verschied. **Weinfässer** zu verkaufen. 41487 R 6, 6a.

Ein nagelneues **Tourenrad** ist umständehalber um den äußerst billigen Preis von Mk. 200 zu verkaufen. Näh. im Verlag. 41402

1 emaillirte Badewanne fast neu, billig zu verkaufen. 41723 **F 5, 4.**

Ein gebr. noch gut erhaltenes **Klavier** billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 41714

Gebr. Pianino, Harmonium u. ältere Violine zu verkaufen. 40000 **J. Demmer, Ludwigshafen.**

Ein feines schwarzes **Piano** zu verk. **N 1, 5** 41777

Ein fast neues **Pianino** billig zu verkaufen. Näheres 40865 **K 1, 2,** 2. Stock.

Ein **Divan** billig zu verkaufen. **Q 5, 17.** 41500

Billard Franz. **Billard,** sehr gut erhalten, zu verkaufen. 41621 **K 2, 32.**

Neue **Handwagen** von 20 Mk. an. 37847 **Feickert,** 11. Querstr. 34.

Ein gut erhaltener hölzerner **Brunnen,** 8 m Länge sofort billig zu verkaufen. 41804 **C 4, 17.**

Officiers-Reitpferd, hochedel, zu verkaufen. Offert. u. No. 41... an die Exped. d. Bl.

Ein Pärchen echte, junge **Harzer Kanarienvögel** zu verkaufen. 41389 **Schwetzingerstr. 97,** 1. St.

Junge, schwarze **Spitzer** (Kleinste Rasse) zu verk. 39866 **Schwetzingerstr. 3,** part.

Junge **Dachshunde** billig zu verkauf. G 5, 24, 3. St. 41445

Stellen finden

Hoher Verdienst. Für **Mannheim-Ludwigshafen** werd. **geschäftsgewandte** Herren, welche in der Lage sind für das **„Deutsche Reichs-Adreßbuch"** acquisitorisch zu wirken **gesucht;** nur **respektable** und **thatkräftige** Reflectanten wollen sich bei **Sporleder & Co. (Rud. Mosse), Mannheim O 2, 5** melden. 41593

Eine gut eingeführte, und mit vielen höchsten Auszeichnungen prämiirte 41790 **Düsseldorfer Punsch- und Liqueurfabrik** sucht einen tüchtigen, bei der betreffenden Kundschaft eingeführten **Vertreter.** Offerten mit Angabe von Referenzen u. **J 3086** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Für einen Knaben von 9 Jahren wird ein 41797 **Hauslehrer** od. Lehrerin nach Amsterdam gesucht. Der Unterricht muß in allen Fächern geschehen. Off. unter **H. 1760** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Für eine umfangreiche Häuserverwaltung wird eine energische Persönlichkeit gesucht. Militärpersonen mit Pension bevorzugt. Offerten unter S. L. Nr. 41790 an die Expedition ds. Bl.

Guter Nebenverdienst für Jedermann, bei Fleiß evtl. feste Anstellung. 40870 Näh. in der Exped. ds. Bl.

Gesucht für sofort **Schreiber** mit sehr schöner flotter Schrift. Offerten unter Nr. 41786 an die Expedition ds. Blattes.

Wir suchen auf 15. August bezw. 1. September ds. Js. einen jungen, mit der Besorgung der Pferde und Verrichtung der Stallarbeiten vertrauten **Pferdeburschen,** sowie einen in allen Hausarbeiten bewanderten **Hausdiener.** Weinheim, 6. August 1897. **Freiherrlich v. Berckheim'sches Rentamt Blank.** 41784

Ein ordentlicher, solider **Hausbursche** sofort gesucht. 41691 **Weidner & Weiss, P 1. 12.**

Ein 41803 **ordentl. Hausbursche gegen hohes Salair in feines Restaurant gesucht. Näh. im Verlag.**

Wir suchen noch einige tüchtige 41744 **Maschinen- und Handnäherinnen** für feine Damenwäsche. Arbeitslohn 75—90 Mk. pro Monat. **Weidner & Weiß, P 1, 12.**

Einlegerin sof. ges. Näh. im Verl. 40871

Tüchtige Rock- und Taillenarbeiterinnen gesucht. 41526 **Wertheimer-Dreyfus.**

Tüchtige Büglerin sofort gesucht. **Lehrmädchen,** welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann gleichfalls eintreten 41588 **Q 5, 19,** part.

Ein braves, fleißiges **Dienstmädchen,** gesetzten Alters, das gute Empfehlungen besitzt, findet sofort Stelle bei 41641 **Fr. Berenbruch, A 6, 9,** 3 Tr.

Ein **Mädchen** für Hausarbeit sof. ges. **C 3, 4,** part. 40164

Ein junges **Dienstmädchen** sofort gesucht. 41721 Näh. N 3, 17, im Sattlerladen.

Lehrmädchen für Laden und Arbeitszimmer gesucht. 41762 **Gerber & Thönnes,** Modes, C 1, 1.

Theilhaberin gesucht zur Gründung einer **Damenschneiderei.** Vermögen nicht erforderlich, hingegen prima Kenntnisse. Off. unt. Nr. 41468 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht geübte **Stickerin** für Handarbeiten, sowie jg. **Hülfsarbeiterin.** Offert. unter Nr. 41602 an die Exped. ds. Bl.

Ein jg. **Mädchen** für Hausarbeit ges. S 2, 10, 2. St. 41511

Ein solides, tücht. **Mädchen,** welches gut bürgerlich **kochen** und den Haushalt führen kann, zu einer älteren kranken Frau nebst kleiner Familie gegen **hohen Lohn** gesucht. 41608 Zu erfragen **B 2, 9,** part. rechts.

Ein solides **Mädchen sofort** für Küche und Haus, das auch Krankenpflege versteht, ebendaselbst eine Stütze, die im Nähen, Bügeln und allen Hausarbeiten erfahren, gesucht. 41789 Näh. im Verlag d. Blattes.

Ein ordentl. **Mädchen,** das etwas Serviren kann, gegen hohen Verdienst gesucht. 40955 **H 7, 8.**

Ein braves Mädchen, 15 Jahre, am liebsten vom Lande, findet dauernde gute Stelle. Näheres im Verlag. 41651

Ein ordentl. **Mädchen** für häusl. Arbeit sofort ges. 41390 **Conditorei Meyer,** O 6, 7a.

Eine reinliche **Monatsfrau** zu 2 Leuten gesucht. 41687 Thoräckerstraße 10, 2. St.

Stellen suchen

Tüchtiger **Kaufmann** übernimmt in seinen freien Abendstunden das Anlegen und Beitragen von Büchern, Schreiben von Rechnungen etc. bei mäßigem Honorar. Offerten unter Nr. 40185 an die Exped. ds. Bl.

Ein erfahr. Kaufmann empfiehlt sich zur stundenweisen Besorgung von Buchhaltung, deutsch. u. franz. Correspondenz, gegen mäßiges Honorar. Gefl. Offerten unt. Nr. 41244 an die Exped. ds. Bl. 41238

Ein junger Mann, aus guter Familie und guter Schulbildung sucht in einem kaufmännischen Geschäft eine **Lehrlingsstelle.** Gefl. Offert. unter No. 41095 an die Expedition dss. Bl.

Modistin sucht Stelle als zweite Arbeiterin in einem bess. Putzgeschäfte. Gefl. Off. unt. Nr 40072 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Bäckerstochter s. i. ein. **Feinbäckerei** St. a. **Verkäuferin,** würde auch im **Haush.** mit arb. Gefl. Off. mit Aufschrift „**Bäckerstochter**" bef. **W. Müßigmann,** Ann.-Exped. **Worms.** 41790

Eine **Schäftensteppering** sucht Stelle als **Volontärin.** Offerten unter Nr. 41657 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein **Mädchen** sucht Stelle. 40941 **J 8, 1,** part.

Ein anst., fremdes **Mädchen** das bürgerl. kochen kann, sucht sofort Stelle. 41768 Zu erfr. **J 4a, 3,** 2. Stock.

Ein anst. **Mädchen,** welches etwas Kochen kann u. Hausarb. verrichtet, sucht sof. Stelle. 41805 Näh. Frau Dörr, J 2, 7.

Lehrlingsgesuche

Lehrling für das Comptoir einer größeren Buchdruckerei gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Abschrift der Abgangszeugnisse unter No. 38916 an die Expedition d. Blattes.

Als **Lehrling** gesucht für ein kunstgewerbl. Zeichenatelier ein jung. Mann aus guter Familie mit guter Schulbildung per 1. Sept. Off. unt. Nr. 41603 an die Exped. ds. Bl.

Friseurlehrling gesucht. Näheres im Verlag. 41681

Gesucht für ein hiesiges Engros-Geschäft **1 Lehrling.** Schriftliche Offerten unt. No. 41441 an die Exp. d. Bl.

Für mein Landesprodukten-Engros-Geschäft zum sofortigen Eintritt ein 41422 **Lehrling** mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. **Jos. Fuld.**

Lehrling findet sofort Aufnahme in Garn- und Kurzwaarengeschäft en gros. Günstige Bedingungen. Offert. unter Nr. 41469 an die Exped.

Miethgesuche

Zimmer gesucht. Gut **möbl. Zim.** bei ruhiger Familie, am liebsten bei einer Wittwe, von einem Staatsbeamten gesucht. Offert. unt. Nr. 41626 an die Exped. ds. Bl.

Alleinstehende Frau sucht 1 Zim. u. Küche in gutem Hause. Offert m. Preisangabe unt. Nr. 41502 an die Exped. ds. Bl.

Zimmer gesucht. Ein Herr sucht in ruhiger, wenig verkehrsreicher Straße bei ruhiger Familie ein gut möblirtes, nach Norden geleg. **Zimmer** zu miethen. Bett (ohne Bettwäsche) kann selbst gestellt werden. Gefl. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 41625 an die Exped. ds. Bl.

Ein französischer Professor wünscht **Pension** in einer guten Familie. Offerten unter No. 41767 an die Expedition.

Ein leeres großes hell. **Zimmer,** centr. Lage, 3. od. 4. St., per 1. Sept. gesucht. Off. unt. Nr. 41604 an die Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer mit **Frühstück** u. **Abendbrod** von einem Fräulein per 1. Sept. zu miethen gesucht, in der Nähe der Rheinbrücke, Quadrate A, B, L, M. Offerten unter B. H. 41451 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Bureau gesucht. 5 bis 6 Zimmer, möglichst parterre oder 1. Etage und in der Nähe der Hauptpost gelegen, von einer Actiengesellschaft als Bureau **baldigst** zu miethen gesucht. Helle freundliche Räume Bedingung, Eckhaus bevorzugt. Offerten unt. M. B. 41685 in der Exped. ds. Bl. abzugeben.

Magazine

H 7, 29 großer, trockener **Keller,** mit 3 kl. Parterre-Zimmer per 1. Oktober d. J. oder früher zu v. 40182

Großes Magazin mit Bureau per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **F 7, 32.** 40951

Läden

O 5, 1 2 große Läden zu v. Näh. 2. St. r.

Laden 40638 Mitte der Stadt bill. zu verm. Zu erfr. **E 1, 1,** Corsettfbrk.

Laden in bester Lage, seither Metzgereifiliale, zu v. 41788 Näh. **F 5, 1,** Eckladen.

Rheinhäuserstraße 30, zwei Läden mit Wohn. zu verm.

Zu vermiethen

C 2, 5 der 2. Stock per 15. September zu verm. Näheres 3. Stock. 40552

C 3, 7 2 Part.-Hofzimmer mit Küche, ferner ca. 290 Quadratmeter Lagerraum z. v. Auskunft im 2. St. 39671

C 4, 17 3. Stock, neu hergerichtet, bestehend aus 4 Zimmer, Küche u. Keller per gleich oder 1. Okt. z. v. 41643

C 4, 17 3. St., neu hergerichtet, per sofort oder später zu verm. 40559

D 6, 6 3. St., 7 Zim., Badezim. u. Zubehör per Oktober zu vermiethen. 41290 Näheres **D 7, 15,** parterre.

D 7, 20 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. p. Hrth. 40991

D 8, 1b 4. Stock, 1 leeres Zim. zu v.

E 6, 8 2 Zimmer Küche u. Keller zu vm. 41462

E 8, 9 2. St., 5 Zim., Küche m. Zub. sof. z. v. 41344

E 8, 12a 3 Zimmer, Küche u. Keller i. 2. St. sofort zu verm. 41496

F 4, 19 1 mbl. Zim. sogl. bezhb. z. v. 41789

F 5, 4 3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. 41008

F 7, 26a Ringstraße, 3. Stock, mit 6 Räumen nebst allem Zubehör per sofort zu vermiethen. 35572 Näheres 2. Stock.

G 7, 22 nächst d. Ringstr., schöner 3. Stock, 7 Zim., Küche nebst Zubeh. per 1. Oktober zu verm. 39058 Näheres **F 6, 4/5.**

G 7, 41 3. od. 4. Zimmer Küche u. Zubehör zu vermiethen. 41798

H 7, 18 4. **Stock ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, nebst 2 Mansarden u. 2 Abtheilungen Keller zu v.** 38102 **Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.**

H 7, 29 3. Stock, schöne Wohnung, 4 Zim. u. Küche per sofort oder später zu vermiethen. 41816 Näheres 2. Stock daselbst.

H 8, 1 Ringstr., 4. St., 5 Zim., Badez., Küche, Keller, Speicher, sofort beziehbar zu vermiethen. 40033

H 8, 22 4. St., sch. abgeschl. Wohnung, 4 Zim., Küche, Magdk. etc. per 1. Sept. zu v. Näh. 2. Stock. 37486

H 9, 31 Hinterh., 2 Zim. u. Küche pr. 1. Sept. an ruhige Leute zu verm. 41653

H 9, 33 2. St., 7 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 41778

J 1, 3 kleine Wohnung an einz. Frau z. v. 41446

K 3, 12 part., 4 Zim., Küche u. Speicher, mit Benützung der Waschküche vom 1. Oktober ab zu verm. 41181 Näheres im 3. Stock.

K 3, 31 3 Zim. u. Küche zu verm. 41292 Näheres 2. Stock.

K 4, 8 Wohnung 2. St., 4 Zim. u. Küche im 3. Stock zu verm. 41770

K 4, 16 ohne vis-à-vis, 2. St., 3 Zim. mit Balkon, Küche u. Keller z. v. Einzusehen Nachmittags. Näheres parterre. 41631

L 2, 4 3 leere Part.-Zim. zu verm. 41111

L 4, 2 Part.-Wohn., 3 Zim. u. Küche an ruhige Leute sof. zu verm. 41504

L 7, 6, Bismarckstr. 4. Stock, 6 Zimmer auf 1. Okt. zu vermiethen. 39714 Näheres parterre.

L 12, 6 mein 4. Stock — 6 Piècen — sof. z. v. 40603 **Anton Brilmayer.**

L 12, 15 Mansardenwohn. zu vermiethen. Näh. 3. Stock. 41450

L 15, 7 u. 8 Neubau, Ecke der Bismarck- u. Tunnelstraße, 2. Stock, große Wohnung nebst Zubehör zu vermiethen. 37063 Auskunft bei **Karl Groß,** D 4, 13, 1 Treppe.

N 3, 10 Kunststr., 2. Stock, 7 Zimmer und Zubehör zu verm. 38861 Näheres **N 4, 13.**

N 3, 13a 2 Zim. u. Küche zu verm. 41472

P 6, 20 3. Stock, ganz od. getheilt 1) Balconwohnung, 7 Zim.; 2) in der Heidelbergerstr., 4 Zimmer mit 5 Galleriezim. als Wohn. oder Bureau mit entspr. Instandsetzg. per August od. später. Ebendaselbst **2 Zim. part.** zu v. Näh. ebenda 1 Stiege od. Bureau E 9, 3, Telephon 51. 38529

Q 1, 14 2. St. z. v. 40993 Näh. part. Hof.

Q 7, 8 2 kl. Wohnungen an ruh. Leute z. v. 41650

Q 7, 9 2. St., 2—3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres 3. Stock. 35224

Q 7, 14a 2. St. zu verm. Näh. part. 41463

R 7, 11 Neubau, 2. und 3. Stock, je 5 Zim., Küche, Badezimmer u. Zubehör per 1. Oktober zu verm. 41609 Näh. R 1, 14, part., rechts.

R 7, 38 2. Stock, abgeschl. schöne Wohnung von 5 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Septbr. oder 1. Okt. zu vermiethen. 41615

S 6, 2 Friedrichsring, abgeschl. Wohn., 3 Zim. u. Küche sofort, sowie 3 Zim. u. Küche per 1. October zu verm. 40797

U 5, 3 4 schöne Zim. u. Küche sof. zu verm. 41262

U 6, 6 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. U 6, 12, part. 39716

Bahnhofplatz Nr. 3 schöner 2. Stock mit Balkon sof. zu vermiethen. 40055 Näh. bei **Emil Klein,** T 1, 3.

Gontardstr. 18 schöne Wohn. 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. 41002

Friedrichsfelderstraße 55 3 schöne Zim., Küche u. Zub. mit Glasabschl. sof. beziehb. z. v.

Friedrichsring 36 4. Stock, schöne Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer etc. zu verm. Näh. daselbst part. 37698

Rheinhäuserstr. 30, 2 Zim. u. Küche und 3 Zim. u. Küche zu vermiethen. 40687

Rheindammstr. 47a, schöne Wohnungen, 5 u. 3 Zimmer per 1. Oktober zu verm. 41254 Näh. **F. Nau,** H 12, 2.

Rosengartenstr. 22, (an d. Realschule), 5—7 Zimmer und Küche, Bad, Terrasse etc. mit allem Zubehör, evtl. mit Souterrain als Bureau zu verm. Näheres dortselbst oder Bureau **R 7, 38.** 40023

Dammstr. 33 2. u. 3. Stock, 2 Zimmer, Küche u. a. Zubehör, Glasabschluß am 12. Oktober 1897 zu vermiethen. 40720

Eine schöne **Wohnung,** drei Zimmer u. Küche m. Glasabschluß zu vermiethen. 41461 Zu erfrag. Lit. H 2, 7½, part.

Rheinhäuserstr. 53, schön abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Sept. zu verm. 40835

Tattersallstraße 37, eleg. Wohnungen, 5—6 Zimmer mit Zubehör in gesunder Lage am Wasserthurm zu verm. 41293

Im 3. Stock meines Hauses ist per 1. Oktober e. **Wohnung** zu verm., bestehend in Küche, 4 Zimmern mit Balkon und Badeeinrichtung. 39777 Näh. **Hch. Drapp, Waldhofstr. 1.**

Mittelstr. 77, 3. St., 3—4 Zim., Küche u. Keller an ruh. Leute, bis 1. Okt. bez., z. v.

In **ruhigem Hause** 2. Stock 41490 **2 leere große** Zimmer (eins auf die Straße gehend), **vollständig abgeschlossen** mit **separatem Eingang** an **einzelne solide** Person per 1. Oktober zu vermiethen. Nähere Auskunft in der Expedition d. Bl.

Leeres Zimmer auf die Straße gehend, sofort billig zu vermiethen. 40960 Näheres **S 1, 5,** 4. St.

Seckenheimerstraße 31. Schöne Wohnungen, 3 Zimmer, Küche und Kammer **per 1. Septbr.** und **per 1. Oktbr.** an **ruhige Familie** zu vermiethen. 40228

Wohnung zu vermiethen auf Neckarauer Chaussee, vis-à-vis der Fabrikstation, 3 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubeh. Näh. zu erfrag. O 3, 2. 41158

Eine elegante **Wohnung** nächst der Breitestraße (Oberstadt) 6 Zim. u. Zubehör per 1. Okt. preiswerth zu verm. 41774 Näh. **N 1, 9,** 2. St. rechts.

Friedrichsfelderstr. 53, zwei Zimmer u. Küche m. Abschluß z. verm. Näh. daselbst. 41795

Kaiserring 38 Elegante Parterrewohnung, bestehend aus neun Zimmern, Küche, Zubehör und Vorgärtchen per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst.

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. St., Vorderh., 1 m. Z. z. v. 41302

B 2, 16 3 Tr., schön mbl. Zim. sof. z. v. 41436

B 5, 3 möbl. Zim. an eine durchaus sol. Dame zu vermiethen. 41703

B 5, 7 part., 3 Zimmer u. Küche z. v. 41054

B 5, 9 2 Trepp., **Nähe der Inf.-Caserne,** gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 40937

B 6, 6 2 möbl., ineinandergeh. W.-Z. z. v. N. 4. St.

B 6, 9 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 41312

B 7, 10 part., 1 mbl. Zim. an 1 Fräulein zu verm. 41155

C 3, 20½ 2 Tr., sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 41476

C 4, 10 e. schön mbl. Zim. sof. z. verm. 41342

C 4, 15 1 Treppe, ein elegant möbl. Zimmer mit anstoßendem Schlafkabinet zu vermiethen. 41427

D 5, 6 ein sehr schön möbl. Zim. zu verm. 41455

D 5, 11 2. St. möbl. Zim. m. Pens. z. v. 41447

D 6, 9/11 2 Trep., 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 39097

D 8, 3 3 Tr., mbl. Zimmer sogl. z. v. 40984

E 2, 4/5 3. St., 1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 41289

F 5, 15 2. St., hübsch möbl. Zimmer zu verm. Näheres Laden. 41614

F 5, 21 2. St., ein möbl. Zimmer zu verm. Näh. Wirthschaft. 41496

G 2, 5 4. St., 1 fein möbl. Zim. zu v. 41674

G 7, 1 möbl. Zimmer, sep. Eing., mit od. ohne Pension, z. v. Näh. part. 40909

G 7, 3 möbl. Zim. zu verm. Näh. part. 41014

G 7, 40 ein möbl. Parterre-Zimmer mit separatem Eingang zu verm. 41453

G 7, 41 2 gut mbl. Part.-Zimmer, zus. oder einzel bis zum 1. August zu vermiethen. 40679

G 8, 16 3. St., freundl. möbl. Zim. sof. zu verm.

H 4, 1 3. St., möbl. Zim. mit sep. Eing. zu vermiethen. 40056

H 4, 30 4. Stock, 1 helles fdl. möbl. Zim. sofort zu verm. 41267

H 8, 19 3. St. r., schön mbl. Zim. m. sep. Eing. 15 Mark. zu verm. 41799

H 8, 29 2. St., mbl. Zim. mit Pension zu vermiethen. 41698

H 8, 38, I. Etage, schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 40817

H 9 20 4. St., möbl. Zim. mit Pension zu vermiethen. 41619

K 1, 14 2 Tr., gut möbl. **Zimmer** auf die Straße gehend mit sep. Eingang preiswerth zu verm. 39871

K 1, 15 2. St., 2 sch. möbl. Zim., eines mit sep. Eingang, mit voller Pension in gut isr. Familie z. v. 39277

K 2, 12 3 Tr., 1 gut mbl. Zimmer billig zu vermiethen. 41026

M 4, 5 1 Tr., 1 gut möbl. Zimmer preiswerth zu vermiethen. 40948

N 3, 13 3. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 41584

N 3, 18 gut mbl. Zim. zu verm. 36136

O 4, 2 3. St., mbl. Zim. an jg. Mann z. v. 41601

O 4, 13 1 Tr. hoch, 1—2 sch. Zim., möbl. od. unmöbl., zus. od. geth., abzug.

O 7, 11 2 Tr., 1 fein möbl. Zim., auf d. Straße gehend, per 1. Sept. z. v. 41659

P 4, 1 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer mit Pension sof. z. v. 41806

P 4, 6 ein gut möbl. Part.-Zimmer per sofort zu vermiethen. 39415

P 4, 7 gut mbl. Part.-Zim. zu verm. 41146

P 4, 12 3. St., ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu verm. 41428

P 6, 3 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 41090

P 6, 12 schön möbl. Part.-Zimmer mit separ. Eingang billig zu verm. 41224

P 7, 20 3 Tr., Heidelbergerstraße, 1 möblirtes Zim. zu verm. 41078

Q 1, 7 Breitestraße, vis-à-vis dem Rathhause, 3 fein möbl. Zimmer für einen Arzt, Anwalt oder Kaufmann, auch geth. sof. zu verm. 41113

Q 4, 20 3 Tr., Nähe der Post, freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen. 40654

Q 5, 14 2 Tr., 1 sch. mbl. Z. sof. z. v. 41488

Q 7, 9 3. St., sind schön mbl. Zim. zu verm. 41456

Q 7, 14a ein schön möbl. Zimmer zu vm. Näheres parterre. 41464

Q 7, 14b Friedrichsring Eingang durch den Garten, ein gut möbl. Zimmer mit ausgezeichneter Pension zu verm. 40586

S 1, 15 2 Tr. l. fein möbl. Zim. z. v. 40671

S 3, 2 2 Tr., sep. Eingang, 1 möbl. Zimmer mit Pension für 48 Mk. sofort zu vermiethen. 41508

S 3, 2½ 2. St., fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 41806

S 3, 7a 2. St., 1 mbl. Zim. zu verm. 40965

S 3, 7a 4. St., e. mbl. Zim. a. e. Frl. z. v. 13774

T 4, 12 2. St., gut möbl. Zim. a. d. Str. geh. sof. beziehb. zu verm. 41489

T 6, 29 part., 1 möbl. Zim. zu verm. 41277

U 3, 22 1 Tr., möbl. Part. Zim., auf die Str. geh., zu verm. 41274

U 3, 32 3. St., 1 gr. gut mbl. Z. z. v. 39897

U 4, 13 1 sch. mbl. Zim. sofort zu verm. Näh. 3. Stock links. 40227

U 4, 16 (Friedrichsring) 4. St. links, mbl. Zimmer zu verm. 41438

U 5, 18 3 Tr., 1 sch. mbl. Zim. sof. z. v. 41769

U 5, 27 4. St., schön mbl. Zim. zu v.

Thoräckerstr. 3 1 möbl. Part.-Zim. sof. od. später zu verm. 41728

Ein schön möblirtes Zimmer, auf die Straße gehend, per 1. Septbr. oder später **zu vermiethen.** 41646 Näheres bei **Haasenstein & Vogler A.-G. hier, E 5, 1.**

Gontardplatz 10 **2. Stock, rechts, ein möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen.** 41607

Gut möbl. **Zimmer** an einen oder zwei Herren mit oder ohne Pension 41758 Näheres im Verlag.

Rheindammstr. 35 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 40731

Große Wallstadtstraße 11, 2. St., möbl. Zim. zu v. 40977

Schwetzingerstr. 12, 3. St., ein gut möbl. Zim. z. v. 41775

Seckenheimerstr. 28, part., groß. möbl. Zim. zu v. 41509

Seckenheimerstraße 21a, mbl. Part.-Zimmer mit separ. Eingang zu verm. 41610

Seckenheimerstr. 40, 3 Tr. 1 mbl. Zimmer zu v. 40932

Tattersallstraße 24, 2 Tr., schön möbl. Zim. z. v. 40975

Ein freundl. möbl. Zimmer mit Pension an gebildeten Herrn z. v. Näh. i. Verlag. 40812

Langstr. 41a Neckarvorstadt, mbl. Zimmer zu verm. 40814

Seckenheimerstr. 50, 3 Tr. links, gut möbl. Zimmer in besserem Hause sofort oder später zu vermiethen. 40984

Schlafstellen

F 5, 21 Schlafst. z. v. 41497 Näh. Wirthschaft.

H 8, 5 2. St., gute Schlafst. m. Kost z. v. 41499

16. Querstraße 39, 2. St., Schlafstelle zu vermiethen. 41421

Kost und Logis

Ein jung. Mann findet in bess. isr. Fam. Pension mit Familienanschluß. 41201 **Näheres im Verlag.**

H 8, 29 1 Tr. hoch, guten bürgerl. Mittags- und Abendtisch. 37540

H 10, 31, **3. Stock, guten bürgerlichen Mittagstisch zu 45 Pf.** 39431

L 4, 12 1 Tr., gut. bürgerl. Mittags- u. Abendtisch können noch einige Herren erhalten. 38490

R 3, 16 2. St., guten Mittag- und Abendtisch zu 30 und 45 Pfg. 40374

Rheinhäuserstr. 42, part., 2 solide Arbeiter finden Kost u. Logis. 41618

Einige Herren können guten Mittags- u. Abendtisch haben. Offerten unter A. M. Nr. 41729 an die Expedition erbeten.

Vorzüglichen **Mittags- und Abendtisch** für besseren Herrn in **Q 2, 13,** 2. Stock. 41315

In der Familie eines israelit. Lehrers findet ein junger Mann gute Pension. Näh. im Verl. 41776

MARCHIVUM

1ten September Umzug nach Kunststrasse O 4, 1.

Bis dahin 28870

Fortsetzung und Schluss

des vollständigen Ausverkaufs der gesammten Waaren-Vorräthe.

Die wiederholt ermässigten Preise und hoher Cassen-Rabatt, bieten **selten günstige Vortheile.**

F 2, 8 J. Hochstetter F 2, 8.

Spezial-Geschäft für Teppiche, Möbelstoffe, Vorhänge, Decken, Linoleum, Tapeten, Rouleaux.

GRITZNER-Fahrräder.

Maschinenfabrik Gritzner Actien-Ges. Durlach.
Begründet 1872. — 2200 Arbeiter.
Mustergiltige Qualitätsmarke.

Vertreter:
Mart. Decker, Mannheim, A 3, 4
vis-à-vis dem Theater-Eingang.
Nähmaschinen- und Fahrrad-Manufactur.
Eigene Reparaturwerkstätte im Hause.

Meine **Wohnung** befindet sich von heute an in meinem Hause 41618
Mittelstraße 35, 3. Querstraße 16.
Carl L. Kahn,
Liegenschafts-Agent.

Otto Jansohn & Co.

Dampfsägewerk, Mannheim.
Telephon 186.
Bauholz und sämmtliche Sägewaaren
nach Liste geschnitten.
Tannen-, Kiefern- und Hartholz,
Flossholz. 40378
Hobelwerk. Kistenfabrik.

Hof-Kalligraph Gaster's erfolgreiche Lehrschreibbücher.

Schriftschrift

Jede, selbst die schlechteste Handschrift wird in 2 bis 3 Wochen verbessert. Honorar Mk. 15.—. Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch brieflich. Preis M. 6.—. Prospekt gratis.
Gebr. Gander, Mannheim.
Anmeld. B 2, 10 1/2 werden täglich 32579

Grossen Beifall

findet bei allen Inhabern von Kilometerheften

Maehler's

Erste Bad. Kilometerkarte

mit Lokal-Tabelle für Mannheim.

Alle Inhaber von Kilometerheften werden auf diese Karte aufmerksam gemacht, da dieselbe zur Orientirung und Kontrolle für die zu gebrauchenden Kilometer festen Anhalt gibt.

Preis per Stück 25 Pfg.

Zu haben in der Expedition des **General-Anzeiger** (Dr. Haas'sche Druckerei) **E 6, 2, beim Bahnhof-Colporteur, am Zeitungs-Kiosk,** in den Buchhandlungen der Herren:

Ernst Albrecht (Benders Antiq.), N 4, 12,
Ernst Aletter, O 3, 3,
Brockhoff & Schwalbe, C 1, 9,
Jul. Hermann, O 3, 6.
Tobias Löffler, E 2, 4/5,
F. Remnich, N 3, 7/8,
sowie bei den Herren: 37397
Franz Binmöller, Q 2, 6.
Louis Dörr, D 2, 12.
M. Hepp, U 1, 3.
A. Herzberger, D 4, 8.
F. Kassel, E 5, 17.
A. Loewenhaupt Söhne Nachf., Inh.: B. Fahlbusch, Kaufhaus N 1, 9.
Wilh. Richter, C 1, 7,
A. Schenk, Neckarvorstadt.
Th. Sohler, O 2, 1.
H. Futterer, Schwetzingerstr. Nr. 101.

NB. **Wiederverkäufern** hohen Rabatt und wolle man sich gefl. dieserhalb wenden an: **Fritz Oppermann, C 4, 20.**

Ebenfalls können dort oder in der Expedition des „General-Anzeiger", E 6, 2 **Annoncen** aufgegeben werden für die **weiteren Auflagen,** die demnächst erscheinen.

Die Preise für die Annoncen sind:
eine ganze Seite = Mk. 40.—
eine halbe Seite = Mk. 25.—
eine viertel Seite = Mk. 15.—

Die Annoncen auf den Deckelseiten nach besonderer Vereinbarung.

Max Engelhardt

Electrotechniker
P 6, 19
Telephon 910
liefert 38767
Haus-Telegraph
zum Selbstanlegen mit Zubehör für
nur Mk. 7.—
sowie sämmtliche in's electrotechnische Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen prompt und billig.

Reichhaltigste Auswahl von
Postkarten-Sammel-Albums
in feinster Ausführung, sowie
Ansichts-Postkarten von Mannheim
und allen anderen Städten empfiehlt 35116
A. Löwenhaupt Söhne Nachf.
V. Fahlbusch, Kaufhaus N 1, 9.

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13.

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.
Herrenhemden nach Mass
mit glattem leinen Einsatz 1/1 Dutzend Mk. 24.—
„ handgestickt „ „ „ 30.— 39868
in **vorzüglicher Qualität** und unter Garantie für guten Sitz.

Werkstatt für Uhrmacherei 37927
D 4, 1 von Carl Fischel D 4, 1
Reparaturen unter Garantie.
Prompte und billige Bedienung.

Kern-Seifen

vorgewogen und getrocknet 36935
Ia. weiß und gelb in nur bester Qualität
per Pfund 26 Pfg.
Q 1, 10. J. Brunn, Q 1, 10.
Telph. 330. Hof-Seifen- u. Lichterfabrik. Telph. 330.

Hypotheken-Darlehen

à 3¾, 4 bis 4¼ %
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 26497
Ernst Weiner, C 1, 17, Telephon 1188.

E 6, 2
Stets vorräthig:
Mieth-Verträge
Dr. Haas'sche Druckerei
E 6, 2

39989

J. K. Wiederhold

Ruhrkohlen, Koaks und Holz.
Comptoir H 7, 33. Telephon 618.
39092

Ruhrkohlen

Ia. stückreichen Ruhrer Fettschrot, gewaschene u. gesiebte Nusskohlen, Deutsche u. englische Anthracitkohlen
empfehlen direkt aus dem Schiff, zu billigsten Preisen
Gebr. Kappes, U 1, 12.
Telephon No. 852. 40267

Alle Sorten
Ia. Kohlen, Holz und Brikets
liefert zu billigsten Tagespreisen. 39447
Berthold Fuhs, G 8, II. Telephon No. 1013.

Trockenes Abfallholz

(Klötzchen) für **Porzellan-** und **Badeöfen** gut geeignet, zu 80 Pfg. per Ctr. frei ans Haus, sowie alle Sorten
Kohlen
direkt aus dem Schiff liefert billigst 41291
Fr. Aron, Kohlenhandlung, K 1, 15.

Hausmacher- und
Bielefelder Leine
Halbleine
Elsäss. Damast
„ Satin
„ Pelz-Piqué
„ Piqué
„ Madapolam
„ Cretonne
Braut- und Kinder-Ausstattungen
empfiehlt 28097
zu den billigsten Preisen.
Friedrich Bühler
D 2, 10.

Leonh. Wallmann
D 2, 2 D 2, 2
Mannheim.
Spezial-Betten- und Ausstattungs-Geschäft
empfiehlt 30724
Braut- & Kinder-Ausstattungen
unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 38965
Q 5, 19, parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gedäugelt bei billigster Berechnung.

Strümpfe

und **Socken** werden billig angestrickt. 36925
L. Schäfer,
Mittelstraße 84, 2. Stock.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 2. Breitestr.

Zur gefl. Beachtung.

Da nun sämmtliche Romane
„Aehnlich und verschieden"
fertig gestellt sind, ersuchen wir höflichst, dieselben baldgefälligst in Empfang nehmen zu wollen.

Hochachtend
Expedition des General-Anzeiger.